



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

248 (9.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320432)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn. Weber,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseraten-Teil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Nr. 248. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 9. September 1893.

Großherzog Friedrich von Baden,

unser allverehrter Landesfürst, begeht heute seinen 67. Geburtstag, und sein getreues Volk vom Bodensee bis hinab zum Tauberggrund feiert diesen Tag mit seinem Fürstenhause in dankbarer Gemeinschaft. Wenn auch der Großherzog in Erfüllung seiner hohen Pflicht als Inspektor der elsass-lothringischen Truppen dieses Mal seinen Geburtstag nicht inmitten seines Volkes verleben kann, sondern an der Seite des Kaisers in Straßburg weilt, so schlagen ihm doch unsere Herzen nicht minder warm und freudig entgegen und legen an den Stufen des Thrones die heißesten Wünsche und die Bitte nieder, daß der Himmel uns unsern geliebten Landesvater noch lange zum Segen des badischen Volkes erhalten möge.

Es kann hier nicht der Ort sein, auch nur in großen Zügen auf die reich gesegnete Lebensgeschichte unsers Großherzogs einzugehen. Sie steht ja unvergessen in Aller Gedächtnis. Denn seit dem Heimange des großen Heidenkaisers Wilhelm I. giebt es landauf landab in deutschen Gauen keinen Fürsten, der sich solcher Popularität rühmen dürfte, wie sie Großherzog Friedrich nicht bloß bei seinen Badnern, sondern überall in Deutschland genießt.

Aber an eines muß immer wieder, so oft wir Großherzogs-Geburtstag feiern, mit besonderem Nachdruck erinnert werden, das ist die echte deutsche Gesinnung und die hohe sittliche Größe, wodurch unser Landesherr als ein glänzendes Vorbild sich auszeichnet.

Erst der jüngst vergangene Sebanstag hat Anlaß gegeben, an die große Zeit der deutschen Wiedergeburt zu denken, und wenn man mit Recht den Fürsten Bismarck als den Gründer des neuen Reiches preist, so steht Großherzog Friedrich an erster Stelle unter den deutschen Fürsten, die damals, um das große Werk des Schwertes und der Diplomatie zu krönen, in echt deutscher Gesinnung einen großen Theil ihrer Sonderrechte auf dem Altar des gemeinsamen großen Vaterlandes hinopfereten.

Das darf das deutsche Volk niemals vergessen. Und so ist das ganze lange Leben des Großherzogs eine Bethätigung dieser echt deutschen Gesinnung gewesen und wird es hoffentlich noch lange bleiben.

Aber zu dem idealen Charakterbilde eines deutschen Mannes gehört nicht nur das hohe Nationalitätsbewußtsein, sondern auch sittliche Größe. Wer dürfte sich dieser Tugend wohl mit mehr Recht rühmen als Großherzog Friedrich! Mit heiligem Ernste erfaßt er die Pflichten seines hohen Berufes, er führt nicht ein Leben des Genusses, sondern ein Leben voll Mühe und Arbeit und steter Sorge um das Wohl seiner Unterthanen, er stellt mit dem leuchtenden Beispiel seiner eigenen Lebensführung unsrer Leiber immer materialistischer werdenden Welt einen mächtigen Damm entgegen und gehört damit zu den wenigen wahrhaft großen Männern, die als weithergebaute Säulen einer alten guten Zeit im wirren Strom der Geschichte dastehen.

Die Zeiten ändern sich, auch der Maßstab, womit man die großen Männer einer Nation beurtheilt, bleibt nicht immer derselbe. Für eines aber sollte die Werthschätzung der Menschen immer dieselbe bleiben, für die sittliche Größe.

Großherzog Friedrich genießt diesen Ruhm in höchstem Maße, er ist dadurch zu einer Quelle des Segens geworden für Volk und Vaterland. Darum, wenn wir heute unsere Wünsche für unsern Landesherrn zum Himmel senden, so ist es vor Allem der echt deutsche und tief sittliche Charakter desselben, der uns zur Bewunderung und zu solchem Gebet antreibt.

Mögen S. K. Hoheit unserem allgeliebten Großherzog Friedrich noch viele Geburtstage beschert sein zur Freude seines hochgesinnten Herzens und seiner er-

lauchten Familie und zum Segen unsers geliebten badischen Vaterlandes!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. September.

Nach den Berufsarten vertheilen sich die neuen französischen Abgeordneten folgendermaßen: 91 Grundbesitzer oder Rentner, 101 Advokaten, 53 Aerzte, 34 Journalisten, 4 Schriftsteller, 48 Staatsbeamte, 8 Diplomaten, 17 Richter, 19 ehemalige Offiziere, 11 Professoren, 14 Rechtsanwälte, 5 Notare, 28 Industrielle, 21 Kaufleute, 10 Ingenieure, 13 Landwirthe, 2 Priester, 56 Angehörige verschiedener Berufsarten. Von 40 weiß man noch nicht recht, wie sie zu klassiren sind. Unter den 56 „Verschiedenen“ führt der „Matin“ u. a. an einen Musterzeichner Mesureur, einen Graveur Ernest Roche, zwei Hutmachergesellen Dejeante und Faberat, den Friseur Chauvin, den Mechaniker Contant, den Maurergesellen Desfarges, den Weber Conturier, zwei Kneipwirthe Thivrier und Baux, den ehemaligen Grubenmann Basly, den ehemaligen Telegraphenbeamten Gillet.

Frankreich wird demnächst wieder Verdrüßungs-feste mit Rußland feiern. Der Generalrath der Rhonemündungen hat beschlossen, das russische Gesandter zum Besuch von Marseille einzuladen. In Dijon werden große Festlichkeiten für die Durchfahrt der russischen Marine-Officiere nach Paris vorbereitet. Der Pariser Festauschuß beräth mit dem Admiral Servais, der das französische Geschwader in Kronstadt befehligt, über die in Paris zu veranstaltenden Festlichkeiten. Der Pressauschuß hat im „Grand-Hotel“ eine ständige Abordnung eingesetzt, der die sämtlichen Vorschläge und Zustimmungen entgegennimmt. Die Bewegung für die Beihilgung wird allgemein; zahlreiche Vereine und Privatpersonen, die der Presse nicht angehören, melden sich zur Theilnahme. Es geht die Rede von einer Vorstellung von Glintas Oper: „Das Leben für den Zaren“. Weiter wird berichtet, daß der Generalrath des Departements Var 10 000 Franken für den Empfang der Russen bewilligt; der Generalrath in Dijon hat auf Antrag des Abgeordneten Delonco beschlossen, dem Ministerpräsidenten telegraphisch vorzuschlagen, der 13. Oktober, der Tag des Besuchs der Russen, solle als nationaler Feiertag in ganz Frankreich gefeiert werden. Der Minister solle dazu einen Credit aussetzen, den die neue Kammer nachträglich ohne Erörterung bewilligen werde.

Das „Journal des Debats“ bestätigt, daß die aus Aigues-Mortes vertriebenen 800 bis 1000 Italiener nicht ersetzt werden konnten, da sich nur sehr wenige französische Arbeiter meldeten. Die Gesellschaft habe deshalb 50—60 000 Tonnen Salz weniger gewonnen. Die Verfolgung der italienischen Salzarbeiter hat auch die Italiener verheut, welche in den morastigen Weinbergen im Südtheil des Departements Gard beschäftigt waren. Auch diese wurden nicht ersetzt, da die Franzosen sich scheuen, in der ungesunden Gegend zu arbeiten, während die Italiener in dieser Beziehung viel widerstandsfähiger sind.

Ein interessanter Versuch mit einem neuen Wahlsystem tritt jetzt in Belgien mit der Verfassungsrevision ins Leben. Bisher war dort das Wahlrecht zum Abgeordnetenhaus von einem Census von mindestens 43 Frs. directer Steuer abhängig. Jetzt wird das allgemeine Wahlrecht ohne Rücksicht auf Steuerleistungen eingeführt, wodurch das bisher auf eine mäßige Zahl beschränkte Wahlrecht allen volljährigen, ansässigen und unbescholtenen Bürgern ertheilt wird. Dem steht aber eine sehr bedeutende Beschränkung der Gleichheit des Wahlrechts gegenüber. Zwei bis drei Stimmen stehen den Familienhäuptern, den Besitzern von Grundstücken oder Sparkassensbüchern von einem bestimmten Werth an, sowie den Inhabern von Zeugnissen über den Besuch mittlerer und höherer Schulen zu. Die Stimmabgabe ist obligatorisch. Es ist ein merkwürdiger Versuch, die Forderung des allgemeinen Wahlrechts mit der Rücksicht auf einen stärkeren Einfluß von Bildung und Besitz in der parlamentarischen Vertretung in Einklang zu bringen. Das Gesetz ist nach langjährigen großen Schwierigkeiten mit bedeutender Mehrheit zu Stande gekommen. Es bedarf keines weiteren Hinweises, wie ungleich radicaler das deutsche Reichstagswahlrecht ist.

In der russischen Presse ist viel Aufhebens davon gemacht worden, daß Vertreter deutscher Indu-

striezweige, welche durch den deutsch-russischen „Zollkrieg“ geschädigt werden, entsprechende Vorstellungen an die Reichsregierung gerichtet haben. Wir wüßten nicht, inwiefern darin ein neuer Beitrag zur Beurtheilung der Sachlage enthalten sein könnte: es war schon vor der gegenseitigen Zollerrhöhung bekannt, daß sie auf beiden Seiten gewichtige Interessen schädigen würde. Wie in Deutschland, so werden auch in Rußland dafür — und zwar dort, den beiderseitigen Handelsbeziehungen entsprechend in ungleich höherem Maße — immer neue Belege beigebracht. Dieser Tage ging durch russische Blätter eine Zusammenstellung, aus der sich ergab, daß man in Rußland manche deutschen Waaren unemibehrlich findet, sie durch englische u. nicht ersetzen kann. Und über die Lage der sibirischen Landwirthe wird der deutschen „Petersb. Ztg.“ aus der Krim berichtet: Im Juni dieses Jahres, als über die Ernteaussichten in West-Europa ungünstige Nachrichten kamen, schien es, als ob die Getreide-Preise in diesem Jahre etwas steigen würden, da mehrere Kornhändler in den Steppen herumfahren und für die Gerste diesjähriger Ernte 45 bis 50 Kop. pro Pub boten; den Weizen wollen sie für 8 Rubel pro Tchetwert auskaufen. Als aber im Juli der unselige Zollkrieg zwischen Rußland und Deutschland ausbrach, verschwanden alle Getreidehändler aus den Steppen wie auf ein Kommandowort und die Kornpreise sind seitdem noch weiter heruntergegangen. Im Juni kostete der Weizen in Schimseropol und Eupatoria 80 bis 85 Kopelen das Pub; jetzt zahlt man für ihn nur 60 bis 70 Kop.; die Gerste war für 4 Rubel pro Tchetwert gesucht, gegenwärtig gelingt es dem Verkäufer nur eine kleine Partie zu 2 Rubel 40 Kop. das Tchetwert (30 Kop. das Pub) loszuschlagen; der Hafer sand zu 4 Rbl. 50 Kop. das Tchetwert Abnehmer, jetzt bekommt man für ihn mit großer Anstrengung nur 2 Rbl. 80 Kop. bis 3 Rbl.; — es wird überhaupt nur für den drückenden Bedarf etwas gekauft. Des eigentlichen Kornmarktes hat sich eine nicht geringe Geschäftslosigkeit bemächtigt, wie sie seit Menschengedenken in dieser Jahreszeit, im August, nicht wahrgenommen worden ist.

Aus New-York wird gemeldet, daß die Abstimmung des Senats über die Silberfrage wahrscheinlich nicht vor übernächster Woche stattfinden wird. Präsident Cleveland sei für volle Freiheit der Verhandlung, bis jeder Silberfreund einmal geredet habe; falls dann noch eine Verschiebung versucht werde, sei er für die Anwendung des Schlußverfahrens. Der Präsident erwarte zuversichtlich die Annahme des Widerrufs des Silbergesetzes mit 15—20 Stimmen Mehrheit. Ueberhaupt bestehe kein Zweifel an der Annahme.

Ueber die Unruhen in Bombay wird von dort berichtet: In der behufs Veranstaltung von Sammlungen für die Opfer der zwischen den Hindus und Mohambanern stattgehabten Unruhen einberufenen Versammlung erklärte Gouverneur Harris, daß die Regierung Informationen besitze, wonach die Ruhestörungen gewissermaßen politischen Umrissen zuzuschreiben seien. Falls die Untersuchung dies bestätige, würden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. — Viertausend Exemplare von Brandschriften, welche die Erneuerung der Unruhen bezweckten, wurden mit Beschlag belegt. Wie die in Allahabad erscheinende angeführte Zeitung „Pioneer“ meldet, übt die von den Führern der Bewegung zu Gunsten des Ruhschusses weitverbreitete Brandliteratur auf die Hindus in den verschiedenen Provinzen Indiens einen wesentlichen Einfluß aus. Falls nicht alle Vorsichten getroffen würden, seien größere Unruhen, als in Bombay und Rangoon gewesen, vorauszusetzen.

In Brasilien ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro haben die Befehlshaber der fremden dort vor Anker liegenden Kriegsfahrzeuge auf Anregung des Kommandeurs der französischen Schiffe beschlossen, einzuschreiten, um eine Beschädigung der Stadt zu verhindern. Wie dem New-York Herald aus Montevideo berichtet wird, ist die aufrührerische Bewegung in Brasilien dadurch entstanden, daß Präsident Floriano Peixoto einem Gesetze, wonach der Vizepräsident der Republik nicht Präsident werden darf, seine Zustimmung verweigert hat. Anführer der Bewegung ist Admiral Custodio de Mello. Nach einem Reuterschen Telegramm aus Buenos Aires soll Marschall Peixoto sich zum Diktator erheben wollen.

Aus Afrika laufen die widersprechendsten Berichte über Emin Pascha ein. Neulich wurde er todt gesagt, dann hieß es wieder, Emin lebt, jetzt liegt wieder

eine Todesbotschaft vor. Der „Standard“ schreibt: Die Ermordung Emin Paschas am Ufer des Victoria-Nyanzasees ist besichtigt durch in England eingegangene Briefe, welche ein Officier einer Expedition an seinen Vater, einem hiesigen Officier, gesandt hat. Der Briefschreiber theilt mit, er habe in Nyanza in einer Zimmbüchse Briefe und Depeschen Emin's gefunden, welche am Tage vor seiner Ermordung in deutscher Sprache geschrieben waren. Die Briefe berichten eingehend über mehrere Kämpfe mit den Arabern, welche in denselben 800 Mann verloren, wobei zwei oder drei Europäer getödtet wurden.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 9. September 1893.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 6. September 1893.

(Würgerzeit vom Bürgermeisteramt.)

Das von den Staatsbehörden aus kuppeltechnischen Gründen angeordnete Siebgeritter im Pumpwerk der Kanalisationsanlage ist fertiggestellt und kann in Betrieb genommen werden.

Die Errichtung des Kaiserdenkmals im Schloßhofe macht daselbst eine Verlegung der Hauptgasrohrleitung und eine Verbesserung der Beleuchtungseinrichtung notwendig. Die Mittel für diese Arbeiten, welche während der Sommermonate vorgenommen werden mußten, sollen nun beim Bürgermeisterschreibe nachträglich angefordert werden.

Der in die Wallstadtstraße einmündende Theil der im Bau begriffenen Rheinhäuserstraße soll zur Abhilfe von durch Anwohner erhobenen Beschwerden mit einer festen Straßendecke versehen werden.

Nachdem die Stadtgemeinde nunmehr die Feldpolizei in dem bisher von der Gemeinde Käferthal verwalteten Gemarkungstheil „Käferthaler Distrikt“ übernommen hat, ist der bisherige Feldhüter Schubert in Käferthal auch Seitens der Stadt Mannheim als solcher angestellt worden.

Vom Antrich der Rathhausfassade soll für das kommende Jahr Abstand genommen werden.

Da Sr. General-Direktion der Staats-Eisenbahnen soll gemeinsam mit dem Stadtrath Heidelberg die Bitte gerichtet werden, es möge die für den Eisenbahnverkehr von Mannheim nach Heidelberg zugestandene Fahrpreisermäßigung auch — vorzugsweise im Interesse des Theaters — für den Verkehr Heidelberg — Mannheim zugestanden werden.

Gegen das Vorgehen der Firma Benz u. Comp. — Waldhofstraße — werden Beanstandungen nicht erhoben.

Nachdem für das Tiefbauamt per 1. April l. J. Geschäftsräume im Marum'schen Hause P. 6, 20 gemiethet sind, ist der Mietvertrag bezüglich der jetzt innehabenden Räume O. 7, 6 auf genannten Zeitpunkt zu kündigen.

Die Seitens Groß-Bezirksamts zur Abwehr der Choleraeragefahr angeordneten Maßnahmen sind getroffen.

Genehmigt werden: die Versteigerung der Winterschafweide vom 5. ds. Mts.; der Vertrag mit der Firma Dunkel u. Katzen wegen Herstellung von Lärcherarbeiten an der Realschule.

Nach Mitteilung des Sr. Hoftheaterkommissärs hat das Sr. Ministerium des Sr. Hauses auf die vom bisherigen 1. Regisseur des Sr. Hoftheaters, Herrn Dr. August Waffermann, untern 18. Juni d. J. eingelegte Beschwerde nach erfolgter Prüfung der Sache keinen Anlaß genommen, an den von dem Intendanten, Herrn A. Prassch, getroffenen Anordnungen im Aufsichtsweg eine Aenderung eintreten zu lassen.

Ein Besuch um Aufnahme in den Staatsverband, einige Militärfreiungsgesuche und Gesuche um Wirthschaftsconcession werden Sr. Bezirksamte befürwortend vorgelegt.

Genehmigt werden mehrere Gesuche um Stundung von Umlagen zc. zc.

Der Bürgermeister Klotz wird am Montag, 11. d. Mts., einen vierwöchentlichen Urlaub antreten.

Sitzung des bad. Eisenbahnraths.

□ Karlsruhe, 5. September. (Schluß.)

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Winter-Eisenbahn-Fahrplan, aus dem wir nur einige allgemeine, für weitere Kreise interessante Bemerkungen hier wiedergeben.

Allen denjenigen Wünschen, wie sie beispielsweise vom Vertreter der Karlsruher Handelskammer und von Andern

vorgebracht wurden, welche nach Aufschauung der Eisenbahnverwaltungen der Einlegung neuer Züge oder doch einer neuen Zugsausrüstung bedürfen, bei welchen die Rückzüge keine Frequenz versprechen, wo die Fortsetzung von Zügen den Nachdienst auf der betreffenden Strecke bedünge zc., steht die badische Eisenbahnverwaltung nach wie vor außerordentlich skeptisch gegenüber aus der sehr naheliegenden Erwägung, daß die badischen Eisenbahnen nicht so weit rentiren, daß die Amortisationsquote mit in das Verdienen gebracht, sondern aus dem allgemeinen Steuerfädel bezahlt werden muß. Dagegen werden die Wünsche des Herrn Kommerzienraths Sander-Bahr und Fabrikant Pfeiffelner-Freiburg, welche auf eine bessere, nähere und bequemere Verbindung des badischen Oberlandes mit dem Schwarzwalde hinwiesen, vom Herrn Vorsitzenden einer Erwägung werth erachtet. In eingehender Weise hat insbesondere der letztere Redner nicht zum ersten Male vor diesem Auditorium dargelegt, daß zwar die Zugverbindungen nach Norden und Süden für Freiburg und sein Hinterland nie Anlaß zu irgend welchen Klagen gewesen seien, wohl aber der Verkehr nach Westen und Osten. Und doch liege ja in Baden das mächtige Handelsemporium im Norden, von daher beziehe man zu Wasser die Rohstoffe, das Oberland sei also darauf hingewiesen, sein Absatzfeld in dem nahen Schwarzwalde zu suchen; etwas besser werde die Sache erst werden, wenn die Fortsetzung der Höllethalbahn von Neustadt nach Donaueschingen Thatsache werde. Der Eisenbahnrath bekam den Eindruck, daß auch nach dieser Richtung die badische Regierung des besten Willens sei. Eine lange Diskussion knüpfte sich an den Schnellzug Nr. 14, welcher bekanntlich die schnellste Verbindung von Basel, wie von Konstanz her mit Frankfurt und mit Berlin bildet. Sowohl für Ettlingen, wie für Wiesloch wurde von den betreffenden Vertretern dringend verlangt, daß an diesen beiden Plätzen ein, wenn auch noch so kurzes Stillliegen geschaffen werde, umso mehr als das früher der Fall gewesen sei. Dem gegenüber wurde versichert, daß man Schnellzüge mit Anhalten an vielen Stationen einfach nicht ermöglichen könne. Doch meint Herr von Brauer, daß im Zweifel jedenfalls Wiesloch eher Berücksichtigung zu beanspruchen hätte, als das in nächster Nähe der Landeshauptstadt gelegene, mit derselben in so vielfacher Verbindung stehende Ettlingen. Dort müsse man sich mit Hilfe der Lokalfürsorge beschaffen. Herr Syndikus Dr. Landgraf benützte diese Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß man doch die Station Wiesloch richtiger Waldorf-Wiesloch benennen sollte, auch ein Wunsch, der schon öfter von demselben Redner vertreten worden. Derselbe gab zahlreiche Beispiele ähnlicher Doppelnamen an aus dem Gebiete der bayerischen und württembergischen, der Main-Neckarbahn und anderer Eisenbahn-Verwaltungen. Es sei nicht abzusehen, warum man aus lediglich formellen Gründen nun auf dem begonnenen Wege nicht weiterfahren wolle, besonders hier, wo Wiesloch nur das Eine voraus habe, daß es Amtsstadt sei, sonst sei Waldorf wirtschaftlich bedeutender (Hopfen, Zacker, Obsthandel zc.), liegt auch näher an der Station. Endlich sei für Wiesloch eine Verwechslung weit weniger möglich, als mit Waldorf, da an der hiesigen Ludwigsbahn auch ein Waldorf, ein ganz kleiner Ort liege, und Fehlspektionen von Gütern auf der Eisenbahn an der Tagesordnung seien. Der Antrag lag in Erwägung gezogen werden. Wie solle man auch in Waldorf begreifen, meint Redner, daß die Bewohner der benachbarten Orte Roth und Walsch eine Station Roth-Walsch haben dürfen, sie nicht so berechtigt auch administrative Erwägungen gegen neue Doppelnamen sprechen mögen.

Herr Fabrikant Haas von St. Georgen bringt die Einrichtungen der neuen Nebenbahn von Furtwangen nach Donaueschingen zur Sprache, welche noch entsprächen.

Bei diesem Anlasse erjucht Herr Dr. Landgraf, daß die Fahrpläne der Nebenzüge jeweils den Handelskammern zur Berathung vorgelegt werden sollten. Herr Ettinger unterstützt das, für die im Handelskammerbezirk Karlsruhe gelegene Bahn. Das wird vom Herrn Vorsitzenden gern zugefagt.

Am Schluß kam noch zur Sprache einmal die 10tägigen Retourbillete, da von einer Seite nicht unbedeutend zu verstehen gegeben wurde, daß man die Einseitigkeit in dieser Frage in erste Linie sehen sollte. Die Herren Klein und Dr. Landgraf dagegen dankten auf das Lebhafteste dafür, daß Baden sich den süddeutschen Staaten angeschlossen habe, und letzterer betonte, daß auch in dieser Frage, wie vor einigen Jahren in der Frage der mitteleuropäischen Zeit, der ledigliche Zug von Süd- und Südwestdeutschland ausging. Wenn einmal alle diese Eisenbahnverwaltungen in den 10tägigen Billetten einig sein würden, könnte Norddeutschland auf die Dauer sich nicht ausschließen. Im Uebrigen ist ein diesbezüglicher Beschluß der preussischen Bahn nach irgend welcher Richtung nicht gefaßt. Die Elb-Lothringische Bahn hat sich noch nicht erklärt, wohl aber scheint die Main-Neckarbahn sich für die 10tägige Dauer der Retourbillete auszusprechen.

Auch die Neuerbauung des Main-Neckarbahnhof-Gebäudes in Heidelberg wurde gestreift; auch hier erhält man den Eindruck, daß diese Angelegenheit in glücklicher Entwicklung sei.

Damit wurde die Sitzung selbst nach 4stündiger Dauer geschlossen. Unmittelbar an dieselbe schloß sich ein gemeinsames Mahl, zu welchem der Herr Minister und seine Gemahlin im Ministergebäude eingeladen hatten.

Ueber die Pflege des Rudersports in Mannheim

bringt der „Wassersport“ einen längeren hochinteressanten Artikel, dessen wörtlichen Abdruck wir uns nicht versagen können. Der Artikel lautet:

Unter allen Pflegestätten, welche die Ruderei in Deutschland besitzt, dürfte wohl keine vorhanden sein, welche günstigeren Verhältnisse für den Betrieb des Rudersports aufweisen kann, als Mannheim. Am Zusammenfluß zweier schiffbarer Ströme gelegen, im Mittelpunkt eines Kreises vollreicher Städte, hat die ehemalige Hauptstadt der Kurpfalz eine so günstige Lage, daß der gewaltige Aufschwung, welchen die Stadt innerhalb der beiden letzten Jahrzehnte genommen hat, nicht zu verwundern ist, wenn man außerdem erwägt, welche ungeheure Aufwendungen der Staat Baden gemacht hat, um seine erste Handelsstadt und damit den Handel des ganzen Landes einer glänzenden Entwicklung entgegen zu führen. Mit weitem Blick hat man rechtzeitig den geeigneten Moment zu nützen verstanden und die Millionen, welche hier im Wasser versenkt wurden, geben ein glänzendes Zeugniß dafür, daß alle Aufwendungen, welche für wirthliche Kulturarbeiten gemacht worden, keine vergeblichen sind, sondern hundertfältige Frucht tragen. Mit dem wachsenden Handel und Verkehr ist der Wohlstand der Bevölkerung in gleichem Maße gestiegen und die Hunderte von Prachtbauten, welche auf vorher ödem Gelände entstanden sind, bekunden, daß ein wohlhabender Bürgerstand vorhanden ist, daß man es mit einem mächtig aufblühenden Gemeinwesen zu thun hat.

Wenn man ferner erwägt, daß der größte Theil der Bevölkerung direkt oder indirekt auf den Verkehr mit dem Wasser angewiesen ist oder dadurch seinen Lebensunterhalt verdient, ist es wohl erklärlich, daß das Wasser das bevorzugte Element Mannheims ist.

Günstigere Vorbedingungen für die Ruderei kann man wohl kaum finden.

Betrachten wir die Wasserflächen, wie sie in Mannheim der Ruderei zur Verfügung stehen, so ist es zuerst der freie Rhein, welcher in erheblicher Breite mit mächtig starker Strömung an der Stadt vorbeifließt, dann ist es der Neckar, welcher, durch die Hafenanbauten in seinem Unterlaufe korrigirt, in schnurgerader Richtung die Stadt an der Nordseite begrenzt. Durch den während des größten Theiles des Jahres bestehenden Rücklauf des Rheines ist der Neckar fast ohne jede Strömung, er ist durch Ausbaggerung auf eine erhebliche Tiefe gebracht und als Hafen ausgebildet. In dem durch Rhein und Neckar ausgebildeten Delta befinden sich die künstlichen Hafenanlagen, nämlich der mit dem Rhein parallel laufende neue Rheinhafen, welcher aus dem ehemaligen Mählagelände in einer Länge von 2000 und einer Breite von 70 Meter ausgebagert ist. Hohe Quaimauern schützen ihn gänzlich gegen Seitenwind. Seine absolute Grade Richtung und der Mangel fast jeglicher Strömung — nur am Hafenumm macht sich der Gegendruck des Rheines je nach dem Wasserstand, mehr oder weniger bemerklich — machen ihn zu der idealen Rennstrecke, welcher Mannheim seine Bedeutung als Regattaplatz zu danken hat. Zwischen dem Rheinhafen und dem Neckar ist der breite Verbindungsarm angelegt, welcher einen ungehinderten Verkehr vermittelt. Kurz vor der Mündung des Neckar, welche infolge der Hafenanlagen weiter südwestlich verlegt werden mußte, zweigt auf der rechten Seite der Flosshafen ab, wozu ein alter etwa 5 Kilometer langer Rheinarms ausgebildet wurde.

Das sind die Wasserflächen, die in unmittelbarer Nähe der Stadt, den Mannheimer Rudern zur Verfügung stehen und einen Betrieb der Ruderei gestatten, wie er nirgendwo unter günstigeren Umständen vorgenommen werden kann. Erst in letzterer Zeit hat man in Mannheim begonnen, diese äußerst vortheilhaften Verhältnisse in entsprechender Weise auszunützen, nachdem man zu der Erkenntniß gekommen, daß auch der fruchtbarste Boden nur dann das Erträgniß bietet, wenn man ihn gehörig bearbeitet.

Es bestehen zur Zeit drei Rudervereine und ein Regattaveroin in Mannheim. Der älteste Verein ist der im Juni 1875 gegründete Mannheimer Ruderverein, welcher seinen Sitz am freien Rhein hat. Zur Unterbringung seiner Boote dient ihm ein massives steinernes Haus, welches hochwasserfrei gelegen, in früherer Zeit als städtisches Lagerhaus diente. Das zur Verfügung stehende Bootsmaterial ist theils englischen, theils deutschen Ursprungs, die Boote sind meist seit einer längeren Reihe von Jahren in Gebrauch. Der Mannheimer Ruderverein hat seit seiner Gründung die Ausübung der Ruderei mit regem Eifer verfolgt und lange Jahre hatte er die unbefruchtete Führung unter den Mannheimer Vereinen. Von einzelnen durch die Verhältnisse bedingten Abweichungen abgesehen, ist seine Entwicklung eine planmäßige, systematische und zielbewußte, auf sicherer Grundlage ruhende gewesen. Er machte zuerst von sich reden durch eine Dauersahrt von Mannheim über Mainz und den damals noch nicht kanal-

Feuilleton.

— Flugmaschinen. In der „New-Yorker Staatszeitg.“ finden wir über ein in unserer Zeit oft besprochenes Thema das Folgende: Die Flugmaschine ist noch immer nicht erfunden, trotzdem seit Menschengedenken versucht worden ist, sie zu konstruiren, und besonders in letzter Zeit zahlreiche Erfinder sich mit dem Problem beschäftigt haben. Es wurde von verschiedenen Seiten mit Bestimmtheit versichert, das Weltausstellungsjahr werde uns ein lenkbares Luftschiff bringen, aber bis jetzt ist das nicht geschehen und wohl auch nicht mehr zu erhoffen, da nur noch wenige Monate mit günstigen Wetter für Flugmaschinen übrig sind. Leute, welche glauben oder vorgaben, das Problem gelöst zu haben, sind nicht eben selten, sie verlieren sich aber gewöhnlich schnell nach dem ersten Versuch. Erst kürzlich ver sammelte ein Erfinder seine Freunde um sich, setzte sie auf seine Maschine, die er mit Armen und Flügeln zu treiben versprach, der von ihm erzeugte Wind genügte aber gerade nur, ihm den Hut vom Kopf zu blasen, der lustig fortrollte, ohne daß der Eigentümer ihm nachzulaufen konnte. Die vielsachen, oft kläglichen Mißerfolge haben bewirkt, daß das lenkbare Luftschiff beinahe dem Fluch der Lächerlichkeit verfallen ist. Und doch ist das Streben nach diesem Ziele nicht nur berechtigt, sondern auch durchaus nicht ohne Aussicht auf Erfolg. Wissenschaftliche Autoritäten halten die Lösung der Aufgabe nicht nur für möglich, sondern für durchaus nicht weit entfernt. Professor Bell, der Erfinder des Telephons, ist besonders optimistisch. Er glaubt, daß wir innerhalb von zehn Jahren das lenkbare Luftschiff sehen werden. Die Sache ruht nicht länger in den Händen von Visionären, die ohne wissenschaftliche Kenntnisse sich daran machen, eine Maschine zu bauen, die ihrer Phantasie entspricht oder einem Vogel nachgebildet ist, sondern in Europa wie hier beschäftigen sich Leute von anerkanntem Rufe damit. Männer wie Marini, der Erfinder des Schnellfeuergeschüßes, und Professor Langley vom Smithsonian Institute machen sich nicht an Aufgaben, deren praktische Lösung sie nicht für wahrscheinlich oder wenigstens möglich halten, und sie thun keinen Schritt, ohne nicht genau berechnet zu haben, wohin er sie führen wird. Wenn derartige Autoritäten uns mittheilen, daß sie bei ihren Arbeiten Fortschritte erzielt haben, die günstige Resultate erwarten lassen, so dürfen wir ihnen wohl glauben. Als besonders interessant haben wir hervor, daß

Professor Bell die Ansicht ausdrückt, die Flugmaschine würde längst erfunden worden sein, wenn die Erfinder sich nicht auf falscher Fährte befunden hätten. Man habe zunächst stets angenommen, eine solche Maschine müsse leichter als die Luft sein und habe sich daher hauptsächlich mit Ballons beschäftigt. Das sei Thorheit, denn einen Luftballon lenkbar zu machen, sei eine Unmöglichkeit. Nach Professor Bell wird die Flugmaschine ein größeres spezifisches Gewicht besitzen, als die Luft. Damit wäre die Entdeckung wohlfeiler Prozesse zur Herstellung von Aluminium, von der man sich soviel für die Lösung des vorliegenden Problems versprach, ohne jede Bedeutung dafür gewesen. Ferner erklärt der Professor für die Annahme, eine Flugmaschine müsse Flügel haben, für eine Thorheit; die Natur, sagt er, sei nicht immer der beste Lehrmeister, die Eisenbahnen könnten auf Rädern schneller laufen, als Menschen und Thiere auf Beinen, und man würde auch ohne Flügel besser fliegen können, als die Vögel. Ueber die Bedeutung der Erfindung brauchen wir uns gar nicht auszulassen. Es ist Jedem klar, welche enormen Fortschritte uns die Möglichkeit, die Luft nach Belieben in Richtungen zu durchkreuzen, bringen müsse. Nicht nur würde uns ein neues Verkehrsmittel geschenkt, sondern wir würden auch Gelegenheiten zu Beobachtungen in den höheren Luftschichten erhalten, wie wir sie nie befassen haben. Hoffentlich ist Professor Bell ein guter Prophet.

— Das Lebendigbegraben in China. Der uralte Brauch der Chinesen, Menschen freiwillig oder unfreiwillig lebend zu begraben, ist durchaus noch nicht ausgefallen. Das schauerliche Loos, lebendig begraben zu werden, trifft zumeist solche Individuen, die für die Familie oder Gemeinde eine moralische oder physische Last zu werden drohen, wie Spieler, Gewohnheitsdiebe, unverbesserliche Opiumraucher und Ausfälsche. Einige Fälle dieser Art theilt die „Oesterreichische Monatschrift für den Orient“ nach Mittheilungen des französischen Missionärs G. Pitou mit. Im Bezirk Tschonglof hatte Pitou eine Familie zu Nachbarn, deren Oberhaupt ein leidenschaftlicher Opiumraucher war. Um seiner lospflichtigen Leidenschaft zu fröhnen, verkaufte er zuerst seine Acker, dann seine Frau und endlich seine Söhne. Bevor er seinen letzten Sohn veräußert hatte, kam einer seiner Verwandten, der sich zum Christenthum bekehrt hatte, zu Pitou, um diesen zur Beilegung des Unglücklichen zu bewegen. Alle Bemühungen waren jedoch vergebens. Um sich in den Besitz von Opium

zu sehen, verkaufte der Unverbesserliche seinen letzten Sohn, und als er gar nichts mehr sein Eigen nannte, befohl er seine Verwandten und verkrieg sich sogar zu dem Zweck, die Dachziegel des Ahnentempels zu entwenden. Da war die Schuld seiner Angehörigen erschöpft, und sie beschloßen, sich seiner zu entledigen. Einige handfeste junge Männer verurtheilten ihn von dem Beschluß seiner Familie, ihn lebendig zu begraben. Ohne Widerrede folgte ihnen der Unglückliche in ein benachbartes Thal, wo man schon eine Grube vorbereitet hatte, da nur um die einzige Gunst, daß man sein Gesicht mit Gras bedeckte, und ließ sich dann eingraben. — Im Bezirk Sanon erlebte Pitou mehrere Fälle von Beerdigung lebendiger Ausfälscher. In der Regel leisteten die Opfer dieser barbarischen Sitte keinen Widerstand und dieser Heroismus findet seine Erklärung in den religiösen Vorstellungen der Chinesen. Diesen zufolge ist das jenseitige Leben nur eine Fortsetzung des diesseitigen, so zwar, daß drüben jeder so fortlebt, wie er hier aus der Welt geschieden ist. Nach der volkstümlichen Auffassung trägt ein Enthaupteter in der andern Welt seinen Kopf unter dem Arm oder am Leibriemen angehängt. Deshalb hat das chinesische Strafgesetz mehrere Grade der Todesstrafe festgesetzt: diese wird um so verächtlicher, je mehr der Leib des Delinquenten verlest wird. Das Heften ist der leichteste Grad, die Entauptung ist schon viel schwerer; am schrecklichsten ist das „Ein-fsch“, d. h. „in tausend Stücke gerissen werden“. Dem zufolge wäre also der Tod durch Lebendigbegrabenwerden, wobei der Körper unverletzt bleibt, eine sehr angenehme Todesart.

— Amerikanisch. In einer New-Yorker Zeitung fand sich im August eine Anzeige, wonach ein Mann verlangt wurde, der gegen eine Vergütung von 5000 Doll. willens ist, sich einer Operation zu unterziehen, „die vielleicht den Tod verursachen kann.“ Dies menschliche Versuchsojekt ward von zwei Aerzten in Guayaquil, Ecuador, verlangt, welche die Absicht haben, dem Verstorbenen ein Loch in den Magen zu schneiden und in die Öffnung ein Glas zu setzen, um auf diese Weise die Thätigkeit des Magens zu beobachten. Auf die von Prof. Edwin J. Osbalderson, 78 West 48. Str. in New-York aufgebundene Anzeige hatten sich bei diesem 142 Personen, alles arbeitslose Menschen, gemeldet, die sich der Operation unterziehen wollten. Der „Glückliche“, der angenommen wurde, war ein junger Faustkämpfer, der bereits zu den Schlächtern — pardon, Aerzten in Guayaquil abgereist ist.

arten Main nach Frankfurt a. M. und zurück, welche in der Pfälzisch-Elbsässler Zeit von zwei Tagen ausgeführt wurde. Mit Erfolg beteiligte er sich an den Frankfurter Regatten Ende der 70er Jahre und liberal suchte er die stärkste Konkurrenz auf, zu einer Zeit, als man noch nicht die Klassifizierung der Bootrennen kannte und auch leistungsfähigen Kräften ein Erfolg nicht leicht gemacht wurde. Als es im Jahre 1889 seinem Mitglied Jean Bungert gelungen war, das deutsche Meisterschafts-Rudern gegen Wild zu gewinnen, wurde er im darauffolgenden Jahre nach Henley geschickt, um in den Rennen um die Diamond Sculls zu starten. Wenn auch diese Fahrt ohne jeden Erfolg blieb, so ist sie doch bemerkenswert für den sportlichen Geist und die Opferwilligkeit, welche in dem Club herrschte. Noch ein anderer, wohl wenig zur Kenntnis weiterer Kreise gelangter Zug aus der Geschichte des Mannheimer Ruder-Clubs mag als charakteristisch angeführt werden, nämlich der, daß, als im Jahre 1892 der amerikanische Cornell Crew auf der Rückreise von Wien ein Match mit der Frankfurter „Germania“ im Vierer ohne Steuermann vereinbart hatte, der Mannheimer Ruder-Club alle Hebel in Bewegung setzte, um ebenfalls an dem geplanten Match teilzunehmen, nachdem es ihm mit vieler Mühe gelungen war, den einzigen noch in Deutschland befindlichen Vierer ohne Steuermann leihweise aufzutreiben. Da die Amerikaner nach ihrer Niederlage in Wien ihre Zusage zu dem Match in Frankfurt a. M. wieder zurückzogen, so wurden die Bemühungen der Mannheimer hinsichtlich. Der Mannheimer Club war einer der ersten, welcher seine Mannschaften ausschließlich im Rennboot herausfickte und er vermochte noch auf eine Reihe von Jahren eine führende Stellung zu behaupten. Mit den spärlicheren Erfolgen auf Regatten nahm das Interesse in Mannheim für den Club ab und der hiermit verbundene finanzielle Rückschlag lähmte seine Tätigkeit einigermaßen, doch hat er in diesem Jahre wieder einen so energischen Vorstoß in sportlicher Beziehung gemacht, daß er wohl in Bälde wieder die ursprüngliche Leistungsfähigkeit erreicht haben dürfte. (Schluß folgt.)

Auszeichnungen. Der Großherzog hat dem Minister v. Brauer das Großkreuz und dem Präsidenten des Ministeriums der Finanzen Dr. Buchenberger den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz des Ordens vom Jahninge Löwen verliehen.

Bei der Kaiserparade bei Karlsruhe erfolgt der erste Vorbeimarsch bei den Fußtruppen in Kompagniefrenten, bei der Kavallerie in Schwadronfront im Schritt, bei der Feld-Artillerie in Batteriefrent im Schritt, beim Train in Hügen im Schritt. Der zweite Vorbeimarsch findet bei der Infanterie in Regimentskolonnen statt, bei den Jägern, der Fußartillerie und den Pionieren in derselben Formation wie bei den übrigen Bataillonen, bei der Kavallerie in Schwadronfront, bei der Feld-Artillerie in Batterie, beim Train in Kompagniefrenten im Trabe.

Der Geburtstag unseres Großherzogs wurde gestern Abend und heute früh durch Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Die Stadt prangt in Flaggenschmuck. Im Laufe des Vormittags finden Festgottesdienste statt. Mittags 1 Uhr beginnt im Stadtpark das offizielle Festessen, während sich die Subalternbeamten wieder im Badner Hofe zu einem gemeinsamen Mittagessen versammeln. Abends findet im Gr. Hoftheater eine Festvorstellung statt, während zahlreiche Vereine Abendunterhaltungen und sonstige Festlichkeiten veranstalten. Die noch hier befindliche Wachmannschaft des hiesigen Grenadierregiments erhält Mittags und Abends bessere Menage.

Der Süddeutsche Eisenbahn-Reform-Verein hält eine diesjährige 1. Generalversammlung in Baden-Baden ab und zwar am Sonntag, 1. Oktober. Man ging hierbei davon aus, daß Baden-Baden als Sitz einer Sektion des Vereins und als Baden- und Fremdenstadt 1. Ranges auf den Besuch der Generalversammlung durch die Vorstände und Mitglieder der übrigen Sektionen des Vereins einen ganz besonderen Anziehungspunkt bilden wird. Dazu kommt, daß Sonntag, 1. Oktober, der Tag ist, an welchem endlich auch in Baden die 10tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten zur Einführung gelangt. Während die näher gelegenen Sektionen durch Veranstaltung von Gesellschafts-Fahrten mit Leichtigkeit zu ernährigsten Tagen die Fahrt nach Baden bewerkstelligen können, ist den entfernteren Sektions-Mitgliedern Gelegenheit gegeben, durch Benützung einer 10tägigen Rückfahrkarte der Generalversammlung anzuwohnen und dem reizend gelegenen Baden-Baden einen Besuch abzustatten. Nachdem die badische Eisenbahnverwaltung dem anbauenden Drängen nach Einführung der 10tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten endlich nachgegeben hat, beabsichtigt der Verein, in der Generalversammlung vom 1. Oktober eine Reihe anderer geeigneter Reformen als ganz bestimmte Forderungen ins Auge zu fassen und auf deren Einführung mit derselben Zähigkeit zu bestehen, wie bei der Forderung um Einführung der 10tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten. Es ist hierbei zu erinnern nur an das Verlangen um entsprechende Herabsetzung der Tarife, ähnlich den Rückfahrkarten zwischen Mannheim und Heidelberg, ferner an die Einführung von Kilometerbesten, von Abkommensstellen, wie solche jüngst in Belgien eingeführt wurden, Herabsetzung der Tarife für Kinderbillets, Ermäßigung der Passagiergelder etc. Bei der Generalversammlung in Baden wird über alle diese Punkte ein Meinungsaustausch

statifinden können. Es ist deshalb wünschenswert, daß sämtliche Sektionen bei der Generalversammlung möglichst stark vertreten sind.

Der diesjährige Vortrag der Gewerbevereine des Pfälzisch-Elbsässler findet am 17. September in Redargemünd statt. Die reichhaltige Tagesordnung, die „Die Organisation des Arbeitsnachweises“ und „Die beantragten Änderungen der Gewerbeordnung“ enthält, dürfte auf eine starke Beteiligung schließen lassen.

Patent-Liste badischer Erfinder. Ertheilt an: C. F. Liegelkamp in Mannheim. Glosenträger. — Uebertragen an: Dr. Fr. P. Hofmeister in Freiburg: Nr. 54141; Filler.

Gebrauchsmuster-Liste. Eingetragen für: Jos. Meyer, Musiklehrer in Brrach: Am Geigenhals anzubringende verstellbare Anschläge oder Stützen für Daumen und Daumenballen der linken Hand, zur Erleichterung der Erlernung des Violinspiels. — Eisenwerte Gaggenau, Actien-Gesellschaft in Gaggenau: 1. Salz- und Pfefferbehälter. 2. Doppelgaslochkremier mit Jünderöffnung für den äußeren Gasring. — Mathias Ketterer in Freiburg: Bierflaschenverschluss. — Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel, Benfinger u. Cie. in Mannheim: Gummi- (Celluloid-) Wäsche mit Papiereinklebe. — Aug. Altkötter in Heidelberg: Hautschweißleder ohne Naht, das durch Zueinanderreiben der wellenförmigen Enden zusammengefügt wird. — Gustav Boegler, Installateur in Karlsruhe: Verschließbarer Schrank zum Warmhalten von Speisen mittelst Dampfzuführung. — Walter Berg, Dr. phil., Kgl. Oberlehrer in Karlsruhe: Helmaufhänger. — Heinrich Vanz in Mannheim: Wendgetriebe für Bödel. — Dallinger u. Popp in Großschachen bei Weinheim: Bierkrüge Spindel-leiter für Feuerwehrröhre.

Verseuchung des Rheins. Zu der Nachricht, daß in Mainz amtlicherseits der Rhein als verseucht erklärt worden ist, macht die „Bormer Ztg.“ folgende zutreffende Bemerkungen: Der Cholerafall in Mannheim, welcher jedoch glücklich verlief, gab in Mainz Veranlassung, den Rheinstrom als verseucht anzunehmen, obwohl der erkrankte Schiffsheizer nicht auf dem Rhein nach Mannheim fuhr, sondern die Eisenbahn benützte. Warum also der Rhein als verseucht angenommen wird, ob auf Grund von bakteriologischen Untersuchungen des Rheinwassers unsern schönen Rheinstrom die Schmach angethan wurde, wird nicht erwähnt. Derartige kurze Veröffentlichungen ohne jede Motivierung sind aber nicht geeignet das Publikum zu beruhigen, sondern veranlassen nur die Cholera heraus zu beschwören. Warum den Teufel an die Wand malen? Diese Bemerkungen sind sehr beherzigenswert und dürften die Ansicht weiterer Bevölkerungskreise wieder spiegeln!

Ein Gang durch unsere städtischen Anlagen bereitet jetzt jedem Freunde der Natur hohen Genuß. Die Blumenparterre im Kaiser-Wilhelms-Ring prangen im herrlichsten Herbstgewande, dessen Arrangement bis in die kleinsten Details hinein die geübte und feingebildete Künstlerhand verfaßt. Auch die Anlagen vor dem Wasserthurn machen einen recht freundlichen Eindruck. Dagegen gewahren, wie wir schon früher bemerkt, die Bäume und Rasenbeete des Kaiser Wilhelms-Ringes einen recht tristen Anblick. Die Bäume sind schon seit Wochen vollständig entlaubt und wenn man dieselben betrachtet, so vermerkt man sich nicht im Monat September, sondern im Monat Oktober oder November zu befinden. Hier müßte unbedingt etwas gethan werden. Wir glauben, daß bei der Pflanzung der Bäume ein Fehler begangen worden ist, welchem man nur durch ein radikales Mittel wird abhelfen können. Wir bitten unsern so tüchtigen Stadtgärtner, Herrn Lippel, auf diesen unsern Punkt unserer Anlage sein Augenmerk zu richten und sind überzeugt, daß es seiner sachkundigen Hand gelingt, diesen Mißstand zu beseitigen. Recht schön entwickelt haben sich die im vorigen Jahre entlang des Friedrichsringes gepflanzten Bäume und scheint es, daß man bei der Einsetzung derselben die Erfahrungen, die man mit den Bäumen im Kaiser Wilhelmsring gemacht, beherzigt und gebührend beachtet hat.

Der Gabelsberger Stenographenverein verabschiedet soeben ein Rundschreiben an hiesige Frauen, in welchem er zur Theilnahme an den neuen Unterrichtskursen, welche in diesem Monat noch beginnen sollen, einladet. Unter Hinweis auf die Worte, welche der Handelskammerpräsident, Herr Geh. Commerzienrath Diffens bei dem im Sommer d. J. stattgefundenen Stenographentag sprach: „Die Signatur der kaufmännischen Berufstätigkeit ist Raschheit des Verfahrens, Raschheit in der Entschließung und Raschheit in der Ausführung. Das letztere ist aber in vollem Umfang nur zu erreichen mit Hilfe der Stenographie“, — wird bemerkt, daß, da die Schulen bisher zum größten Teil ihre Vorleser der Stenographie verschlossen hielten, die Stenographenvereine es für ihre Pflicht betrachten, Gelegenheit zur Erlernung der so überaus nützlichen Kunst zu bieten. An der Hand der Statistik wird sodann nachgewiesen, daß das Gabelsberger'sche System die weitaus größte Verbreitung besitzt, indem es fast ebensoviele Anhänger zählt, als alle übrigen Stenographie-systeme zusammengekommen, während die Zahl der Unterrichtsstellen nach Gabelsberger mehr als noch einmal so viel ist, als die bei allen Systemen zusammen.

Der Militärverein begeht die Feier des Geburtstages des Großherzogs gleichzeitig mit seinem 8. Stiftungsfeste heute Abend im Ballhause durch Festball mit vorangehender

theatralischer Abendunterhaltung. Bei dieser wird die große Opern-Parodie „Martha oder auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ zur Aufführung gelangen. Die Besetzung der einzelnen Rollen ruht in den besten Händen und so darf man mit Sicherheit auf einen schönen Abend rechnen.

Die Fontaine vor dem Wasserthurn ist heute früh in Thätigkeit gesetzt worden. Zahlreiche Neugierige umflogen während dieselbe. Die Stärke des Wasserstrahls ist ein sehr beträchtlicher, steht aber in keinem Verhältnis zu der Höhe desselben. Der Eindruck, welchen die Fontaine machte, würde ein viel besserer sein, wenn der Wasserstrahl höher wäre; derselbe ist nach unserer Ansicht viel zu niedrig. Die Fontaine ist nach allen Richtungen weithin sichtbar und Leute mit guten Augen können dieselbe schon vom Fruchtmarkt aus wahrnehmen. Um die Inbetriebsetzung der Fontaine für den heutigen Tag zu ermöglichen, mußte den ganzen gestrigen Tag mit fieberhafter Thätigkeit an der Fertigstellung des Wasserbeckens gearbeitet werden.

Verhaftet wurde in Heidelberg ein Arbeiter aus Redarhausen, der von der Mannheimer Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls verfolgt wurde.

Hopsenbericht. Wiesloch, 8. Sept. Die Stimmung im Hopsengeschäft ist bis jetzt, des geringen Ertrages entsprechend, wenig belebt und auch die Nachfrage und Kauflust gedrückt schleppend, da die Sagner wegen der kleinen Quantität, aber besseren Qualität auf einen baldigen Anschlag hoffen. Gestern wurden noch keine Partien zu 210—220 Mark den Zentner verkauft, heute verläuft wieder Rückgang und keine Kauflust. — Schwesingen, 8. Sept. Gestern wurde auf der Stadtwage nur ein Ballen abgemogen zum alten Preis. — Das gestern vom deutschen Hopsbauverein eingetroffene Telegramm über die Hopsenpreise in Nürnberg lautet: Zufahren 250—300 Ballen, unrefe (nasse) 200 bis 215, gut 220—240 M. Verkauf schleppend.

Nachmathliches Wetter am Sonntag, 10. September. Der Luftwirbel im Norden hat in Skandinavien und in der oberen Nordsee eine Vertiefung auf 745 mm erfahren, ist aber im Abzug nach Nordosten begriffen und hat seinen Wirkungsbereich südwärts nicht über den 50. Breitengrad ausgedehnt. Andererseits hat der Hochdruck im Südwesten Europas auch keine weiteren Fortschritte gemacht. Da nunmehr auch vom nördlichen Theil des Atlantischen Ozeans ein Hochdruck gegen Europa im Anzug begriffen ist, so steht für Sonntag und Montag fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 8. Sept. Unter den Mätern, die in Chicago ausgezeichnet worden sind, befindet sich auch der von hier stammende Herr W. Trübner. — Herr Musikdirektor Rosenkrantz hier, der eine (hier schon aufgeführte) Ouverture zu „Subermanns „Chre““ componirt hat, erhielt von Herrn Subermann aus Franzensbad ein schmeichelhaftes Schreiben. Subermann deutet darin an, daß er in diesem Winter selbst leicht hierher kommen werde, um einer Aufführung der „Chre“ sammt der Rosenkrantz'schen Ouverture dazu im hiesigen Theater anzuwohnen.

Eberbach, 8. Sept. Bei der gestern dahier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Herr Dr. Weiß, Rentamtmann in Adelsheim, als Bürgermeister gewählt. Die beiden anderen Kandidaten erhielten nur wenige Stimmen. (Dr. Weiß, ein geborener Mannheimer, war früher Redakteur der hier erscheinenden Rhein- u. Neckarztg. Ann. d. R.)

Karlsruhe, 8. Sept. Die Fährung des am nächsten Sonntag stattfindenden Papstfests ist dem Major v. Kruold übertragen. Sämtliche Spielleute und Musiker nehmen um 7 1/2 Uhr Abends am Haupteingang des Wildparkes Aufstellung. Dem Musikcorps werden 220 Fackelträger beigegeben sein.

Baden, 8. Sept. Hier starb im 88. Lebensjahr der im vorigen Monat zum Stadtrath gewählte Architekt Ludwig Schneider in Folge Blutvergiftung durch einen Flegelstich, der nach tätigen schmerzlichen Krankenlager den Tod herbeiführte.

Pfälzisch-Elbsässler Nachrichten.

Mutterstadt, 8. September. Der wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftete Fabrikarbeiter Dominikus Kreis aus Rundenheim wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich keinerlei Beweise für dessen Schuld ergeben haben.

Neustadt, 8. Sept. In der fast besuchten General-Versammlung der nationalliberalen Partei wurden gewählt: 1. Vorsitzenden: Commerzienrath Knödel; 2. Vorsitzenden: Bezirksingenieur Schelcher; Schriftführer: Redakteur Treutler; Kassirer: Hütwohl. Als Beisitzer die Herren A. Bärlin, Bankdirektor, Pfaffen, Zimmermann, Redakteur Treutler lehnte ab und wurde danach an seine Stelle Herr Bärlin und für diesen Herr A. Abrecht als Beisitzer gewählt.

Neustadt, 8. Sept. Heute früh ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein Eisenbahn-Unfall. Als der Personenzug von Kaiserslautern um 6 Uhr 55 Min. mit normaler Geschwindigkeit in den hiesigen Bahnhof einfuhr, erlitt ein einzelner Waggon ein gewaltiges Stoch. Während die Lokomotive die Weichen passirt und in das richtige Geleise eingefahren war, sprang der Packwagen aus dem Geleise und stellte sich halb quer, die folgenden zwei Wagen 2. Klasse, ebenfalls aus dem Geleise gerissen, legten sich auf die Seite. So be-

Sola.
Roman in drei Bänden von Paul Perron.
(Kadmus verlesen.)
90 (Fortsetzung.)

Aber auch Leonie durfte die Wahrheit nicht vorenthalten werden. Da versel v. Molinard auf den Gedanken, Herrn Froh einige Zeilen zuzuschicken und ihn zu bitten, Leonie mit der Enthüllung des Selbstmörders in schonender Weise bekannt zu machen. Wir haben gesehen, in welcher ungeschickter Weise der Abbe, beunruhigt über das Duell seines Vessens, den Auftrag erfüllt hatte.

An dem Morgen, als der Abbe und Leonie ihn aufsuchten, war gerade Mandel bei seinem Chef, um ihm unter Anderem zu melden, daß es einem seiner Angestellten gelungen sei, in Tours das Testament des Barons v. Droffart zu finden. Er hatte sich zu einem der Diebe, die verdächtig waren, den Einbruch ausgeführt zu haben, einsperren lassen, und in einem günstigen Moment war dem Verbrecher das Geheimniß entchlüpft, daß der Kasten mit den Papieren des Barons von den Dieben in der Nähe des Schlosses vergraben worden wäre. Man fand die Kiste und das Testament, und Gaston, der den Polizeigentagen überall hin begleitet und alle besonderen Kosten getragen hatte, hatte es triumphierend nach Paris gebracht. Es ist bekannt, daß er es daselbst an Leonie abliefern, gerade in dem Moment, als Graf Hector bei ihr weilte.

v. Molinard belobte den Agenten für die Tüchtigkeit seines Beamten, als Abbe Froh und Fräulein Duval sich in einer höchst dringenden Angelegenheit melden ließen. v. Molinard hieß den Detektive im Vorzimmer warten und die Angekommenen eintreten.

Nach der Begrüßung sagte v. Molinard:
„Ohne Zweifel kommen Sie, mein Fräulein, in Folge der Mittheilungen, die Ihnen der Herr Abbe gemacht hat, und

ich begreife Ihre Ungeduld. Es ist ein großer Wunsch Ihnen erfüllt worden, Sie wissen wer Ihre Eltern sind...!“

„O, sprechen Sie jetzt nicht davon“, unterbrach der aufgeregte Abbe Froh in ziemlich unceremoniöser Weise den Präfelden. „Wir kommen in einer anderen Angelegenheit, helfen Sie, raten Sie...!“

Sie meinen wegen des Testaments? Ich sollte meinen, da ist nichts zu erklären... ich will hoffen, daß es Ihre Rathschläge befähigt, indessen...“

„Wir kommen auch nicht wegen des Testaments“, sagte Leonie die bisher geschwiegen. „Es ist wegen eines Duells!“

Und nun erzählte sie mit steigender Hast, häufig von den Akts und Ohs des Abbes unterbrochen, daß sie gewichtige Gründe habe, zu glauben, daß der Graf Hector Montrailet und Herr Gaston Froh die Absicht hätten, sich zu duelliren. Sie sprach mit so großer Aufregung, daß unwillkürlich der Gedanke in v. Molinard auftauchte, daß Leonie ein persönliches Interesse an einem der beiden Männer haben müsse. Er äußerte aber den Gedanken nicht laut und hörte sie ruhig an.

„Es wird schwierig sein“, sagte er, als Leonie schwieg, „die Herren an ihrem Vorhaben zu verhindern. Sie fragen mich, wo das Duell stattfinden wird? Keiner der Herren hat das selbstverständlich der Polizei mitgetheilt, und wenn Graf Hector Montrailet wirklich dabei ist, so wird er Ort und Zeit mit einer Umsicht ausgewählt haben, die der gewöhnlichen Klugheit der Polizei spottet, denn er ist ein erfahrener Mann in Duell-Angelegenheiten.“

„Wie können Sie so etwas sagen?“ rief der Abbe schmerzlich aus. „Die Polizei ist doch allmächtig!“

„Sie müssen uns helfen“, rief auch Leonie aus, „und rasch, denn schon jetzt können beide Herren sich gegenübersehen...“

„Was das betrifft, so setzen Sie außer Sorge. Die Zeit kann ich Ihnen ganz genau sagen. Das Duell findet morgen oder übermorgen statt. Die Cavaliere schlagen sich stets an einem Morgen. Aber das Wo, das ist eine viel schwierigere Frage. Die meisten Duelle werden an der belgischen Grenze

ausgeführt, aus guten Gründen. Es kann aber auch sein, daß Graf Hector diesmal einen andern Ort ausgewählt hat.“

v. Molinard ging an die Thür und rief Mandel herein. Mandel nahm den Bericht seines Vorgesetzten mit jenem bemerkenswerthen Phlegma entgegen, das ihn stets auszeichnete und fähig machte, selbst in den verwickeltesten Fällen und der gefährlichsten Situation ruhige Ueberlegung zu bewahren. Dann schüttelte er zuerst bedenklich mit dem Kopf und begann ein Kreuzfeuer von Fragen an den Abbe und Leonie zu richten, die besonders Leonie in Verwirrung setzten, da sie das Geheimniß ihres Herzens zu verrathen glaubte.

Endlich erhob sich Mandel und sagte kurz, er wolle thun, was sich thun ließe.

Als Mandel das Zimmer verlassen, saßen sich der Abbe und Leonie trostlos an, die Art und Weise des Detektives hatte etwas so Kaltes und Unliebenswürdiges gehabt, daß sie daraus schlossen, er zweifle selbst an der glücklichen Ausführung seines Unternehmens. Leonie stieß das Haupt in die Hand und einzelne große Thränen fielen in ihren Schooß. Begütigend sagte v. Molinard:

„Wenn Jemand fähig ist, die Spur der beiden Herren, aufzufinden und zu verfolgen, so ist es Mandel, und aus seinem Benehmen glaube ich zu errathen, daß er selbst eine große Hoffnung hegt. Seine Ruhe ist ein Merkmal, daß er einen bestimmten Plan hat. Vielleicht hören wir schon in einigen Stunden etwas Erfreuliches!“

„O, wenn das wäre“, rief Leonie und sah stehend zu dem Präfelden aus, „dann benachrichtigen Sie mich sofort! Wo es auch ist, ich will selbst hin, ich will zwischen treten...“

„Mein Fräulein, beruhigen Sie sich“, sagte der Präfeld. „Sie sind sehr aufgereg. Ich will nicht fragen, weshalb Sie ein so lebhaftes Interesse an diesem Duell nehmen, ich kann es mir fast denken.“

Leonie erröthete stark.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die große Parade am 11. September d. J. betr.

Für die große Parade auf dem Forstheimer Exerzierplatz am 11. September d. J., Vormittags 10 Uhr, sind im Einverständnis mit dem königlichen General-Commando des XIV. Armee-Corps auf Grund des § 59 des Polizeistrafgesetzbuchs nachfolgende Anordnungen getroffen worden, welche zur genaueren Beachtung durch das Publikum bekannt gegeben werden:

I. Im Allgemeinen.

- 1. Alle Straßen und Wege, welche Seine Majestät der Kaiser und Königin, sowie die andern hohen Fürstlichkeiten bedürfen werden, sind von Privatfahrwerken und größeren Menschenansammlungen derartig freizuhalten, daß die Passage nirgends gehemmt wird.
2. Die Truppen dürfen in ihren Märschen und Aufstellungen durch Privatfahrwerke oder größere Menschenansammlungen nicht aufgehalten oder gestört werden; während der Dauer der Märsche und Aufstellungen der Truppen ist auf den davon berührten Straßen und Wegen aller Fahrwerkverkehr einschließlich der Karlsruher Pferdebahn einzustellen.
3. Die Fahrten der Lokalbahn auf der Strecke Hauptbahnhof Karlsruhe-Forchheim sind schon von 7 Uhr Morgens ab bis zum Schluß der Parade und vollendetem Abmarsch der Truppen einzustellen.
4. Wirtschaften und Markendertorien sind auf dem Paradeplatz und den An- und Abmarschwegen — mit Ausnahme der Restauration im Tribünenraum —, ebenso andere Verkaufsanstalten, Buden u. dergl. nicht gestattet.
5. Die aufgestellten Posten und Sicherheitsmannschaften sind beauftragt, dem Publikum hinsichtlich der gestatteten Wege und Aufstellungsplätze jede thätliche Auskunft und die erforderliche Anweisung zu erteilen. Auch sind an geeigneten Stellen Tafeln mit Plakaten und Wegweiser angebracht.
Es muß erwartet werden, daß Seitens des Publikums den zur Verhütung von Unfällen und zur Vermeidung von Störungen des Verkehrs getroffenen Anordnungen willig Folge geleistet werde.
6. Das Betreten besetzter Grundstücke ist nach den maßgebenden allgemeinen Vorschriften untersagt und haftet der Zuwiderhandlende für den veranlaßten Schaden. 17110

II. Hinsichtlich der vom Publikum für den Wagen-, Radfahrer-, Reiter- und Fußgänger-Verkehr zum Paradeplatz zu benutzenden Wege.

- 1. Für Wagen, von Radfahrern und von Reitern sind lediglich zu benützen:
a. von Karlsruhe her: der Weg, welcher von der verlängerten Kriegstraße an der Gärtnerei Rosenstiel vorbei zu der oberhalb der Militär-Schmiedehütte neu errichteten Kolonnen-Brücke und über diese Brücke nach und entlang dem Schwimmschulweg zum Paradeplatz (Eingang 1) führt.
b. von Eppingen her: die Straße Eppingen-Forchheim bis zum Austritt aus dem Walde, dann direkt zum Paradeplatz (Eingang 5).
c. von Kastatt her: die Straße Kastatt-Mühlburg und vom Schnittpunkte ab die Straße Forchheim-Eppingen bis zum Beginn des Waldes (rechts), dann direkt zum Paradeplatz (Eingang 6).
2. Von Fußgängern sind lediglich zu benützen:
a. von Karlsruhe her: der unter Ziffer 1a bezeichnete Weg von der verlängerten Kriegstraße über die Kolonnen-Brücke und den Schwimmschulweg, und außerdem die Strecke verlängerte Karlsruferstraße, nördlich Viertelheim und links der Alb, bis zum Schnittpunkt mit dem Weg nach der Kolonnen-Brücke, endlich die Straße Karlsruhe-Mühlburg-Forchheim.
b. von dieser zu Eingang 9 abführende Feldweg, Fußgänger, welche letzteren Weg benützen, müssen jedoch um 7 Uhr Vormittags die Albrücke bei Grünwinkel passiert haben.
c. von Eppingen und Kastatt her: die unter Ziffer 1b und c bezeichneten Straßen.
Für Fußgänger bleiben die Eingänge zum Paradeplatz von den Anmarschwegen von Eppingen und Kastatt her bis 9 Uhr Vormittags, der Eingang von Karlsruhe her bis 9 Uhr, der Eingang von Mühlburg her bis 8 Uhr Vormittags geöffnet.
3. Die Zufahrt und der Zutritt auf das Paradeplatz und seine Umgebung auf andern als den unter Ziffer 1 und 2 aufgeführten Wegen ist dem Publikum strengstens untersagt.
4. Der Weg Weiterheimer Allee-Vulach-Kapellenweg ist von 7 Uhr Vormittags, alle übrigen Wege zum Paradeplatz sind, soweit sie nicht den Bestimmungen unter Ziffer 1 und 2 unterliegen, von 7 Uhr Vormittags an für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
5. Für den Anmarsch der Militärvereine ist besondere Bestimmung getroffen.

III. Hinsichtlich des Zutritts zur Tribüne und zu den Wagenhalteplätzen auf dem Paradeplatz.

- 1. Der Zutritt zur Tribüne und zu den Wagenhalteplätzen erfolgt lediglich von der Waldseite aus.
2. Die Benützung der Tribüne und der zu beiden Seiten derselben befindlichen Wagenhalteplätze steht nur den Inhabern der hierfür ausgestellten Karten zu.

- 3. Der Halteplatz für leere Wagen befindet sich unmittelbar an der Ödgrube des Waldes hinter der Tribüne.
4. Der Aufstellungsplatz für die nicht mit Karten versehenen Zuschauer befindet sich innerhalb eines eingezäunten Raumes, der sich an den Wagenhalteplatz rechts von der Tribüne (in der Richtung Karlsruhe) anschließt.
Andere Plätze des Paradeplatzes dürfen von Zuschauern nicht eingenommen werden.
Tafeln mit Aufschriften zeigen das Nähere an.

IV. Für Verlassen des Paradeplatzes.

Nach Beendigung der Parade dürfen Wagen und Zuschauer einschließlich der Tribünenbesucher und der Mitglieder der Militärvereine ihre Plätze erst verlassen, nachdem Seine Majestät der Kaiser und Königin, sowie die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften abgefahren bzw. weggeritten und die Truppen abmarschirt sind.
Mit Ausnahme des Kapellenweges stehen dann alle Abfahrts- und Abmarschwege sämtliche Wege zur Verfügung, doch wird es sich empfehlen, in der Richtung nach Karlsruhe der im Marsch befindlichen Truppen wegen die Straße über Grünwinkel-Mühlburg einzuschlagen.
Karlsruhe, den 1. September 1893.

Der Großherzogliche Badische Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden. Scherz.

Bekanntmachung.

Die Errichtung von zwei Radenüberfahrten über den Redar betr. (248) No. 85061. Der Stadtrat Mannheim beschließt, zwei Radenüberfahrten zum Personenverkehr über den Redar zu errichten, die eine etwa 500 m unterhalb der Redarbrücke, die andere etwa 1200 m unterhalb.
Beschreibung und Pläne liegen von Ausgabe dieses Blattes ab 14 Tage lang zur Einsicht etwaiger Bedenklicher auf dem Rathhaus offen und sind etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe an dahier vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verkannt gelten. 17125
Mannheim, 6. September 1893.
Gr. Bezirksamt.
Fehr. Rüd.

Bekanntmachung.

Die Vermählung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betr. (248) No. 85042. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statutes vom 24. Juli 1888 (Ges.-Bl. S. 518), welcher lautet:
„Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets wiederkehrender Weise bewilligt werden an:
1. Witwen etatmäßiger Beamter;
2. solche hinterlassene ledige Söhne etatmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mütter nicht mehr leben;
3. ausnahmsweise auch an Witwen solcher etatmäßiger Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem Staatsdienst entlassen worden sind“
und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges.-Bl. S. 291) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Bewilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, ausschließlich im Laufe des Monats Oktober, und zwar in der Regel bei den Großh. Bezirksämtern, einzureichen sind.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewilligung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich an längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Bewilligung nur mit Vorbehalt der zeitweiligen Wiederruflichkeit erfolgt. 17126
Mannheim, 4. September 1893.
Gr. Bezirksamt.
Fehr. Rüd.

Bekanntmachung.

Herrenlose Güter in den Zellen des Großh. Hauptpostamts hier betr.
In den Zellen I, II und III sowie in den Zellen der Abfertigungsbüroaus VI und IX befinden sich schon seit längerer Zeit die nachstehend verzeichneten Güter, deren Eigentümer unbekannt sind, nämlich:
1. Kiste Brunnbachs gez. 834, 1 Blechdose Speiseöl, ein Saft-Eisfabrikat, 1 Saft-Kümmel, 1 Saft-Kieselerde, 1 Saft-Kartoffelstärke, 2 Saft-Kartoffelstärke, 3 Saft-Gerichte, 6 Stück Bismut, 21 Stück alte gusseiserne Mörtel, ein Schwammrad, ein leeres Faß, sämtlich ohne Beschriftung und Nummer, ein leeres Faß ges. L. G. 1, zwei Faß Mineralwasser, ges. L. G. 2 u. L. G. 3, zwei Saft-Kartoffelmehl ges. P., 1 Kiste Nougat, ges. M. G. 3488 und eine Kiste Gelatinsol, ges. N. W. 100.
Nachdem wir sämtliche vorgenannte Güter in die Zelle II haben verbringen lassen, werden die etwaigen Eigentümer beziehungsweise Disponenten aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 2 Monate anher geltend zu machen, widrigenfalls die Waare zum Gunsten des Großh. Postamts veräußert werden.
Mannheim, 4. September 1893.
Gr. Hauptpostamt.
Kaiser. 17135

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1 Hypothek zu 4 1/2 Proz. und auf 2 Hypothek zu 4 1/2 Proz. und auf 3 Hypothek zu 4 1/2 Proz. Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler, 17135

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Bekanntmachung.

Herrenlose Güter in den Zellen des Großh. Hauptpostamts hier betr.
In den Zellen I, II und III sowie in den Zellen der Abfertigungsbüroaus VI und IX befinden sich schon seit längerer Zeit die nachstehend verzeichneten Güter, deren Eigentümer unbekannt sind, nämlich:
1. Kiste Brunnbachs gez. 834, 1 Blechdose Speiseöl, ein Saft-Eisfabrikat, 1 Saft-Kümmel, 1 Saft-Kieselerde, 1 Saft-Kartoffelstärke, 2 Saft-Kartoffelstärke, 3 Saft-Gerichte, 6 Stück Bismut, 21 Stück alte gusseiserne Mörtel, ein Schwammrad, ein leeres Faß, sämtlich ohne Beschriftung und Nummer, ein leeres Faß ges. L. G. 1, zwei Faß Mineralwasser, ges. L. G. 2 u. L. G. 3, zwei Saft-Kartoffelmehl ges. P., 1 Kiste Nougat, ges. M. G. 3488 und eine Kiste Gelatinsol, ges. N. W. 100.
Nachdem wir sämtliche vorgenannte Güter in die Zelle II haben verbringen lassen, werden die etwaigen Eigentümer beziehungsweise Disponenten aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 2 Monate anher geltend zu machen, widrigenfalls die Waare zum Gunsten des Großh. Postamts veräußert werden.
Mannheim, 4. September 1893.
Gr. Hauptpostamt.
Kaiser. 17135

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1 Hypothek zu 4 1/2 Proz. und auf 2 Hypothek zu 4 1/2 Proz. und auf 3 Hypothek zu 4 1/2 Proz. Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler, 17135

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:
1. In der Nacht vom 20./21. v. Mts. aus dem Vorgarten des Hauses L 5, 10, ca. 8 Meter graue, rotgestreifte Leinwand.
2. Am 28. v. Mts. von einem vor der Wirtshausstr. 1, 1 liegenden Wagen herunter, 2 gelbe Leinwandstücke (P. R. H. D. A. gezeichnet) und 1 alte Waage mit Blechskalen.
3. In der Zeit vom 18./19. v. Mts. im Hause Traiteurstraße 8/10, 1 Nadelreimontouruhr (Rr. 94,238, T. 3043).
4. Am 1. l. Mts. vor dem Hause O 7, 1, 25-28 kleine, blau u. rotgestreifte Kathunstücke.
5. In der Nacht vom 26./27. v. Mts. vor den Häusern A 1, 3, B 3, 4 und D 4, 3, drei Sturmlaternen.
6. Am 29. v. Mts. vor dem Hause K 1, 1 aus einem Koffer gefallene, 1 blaue gestreifte Touristenkappe, 1 Turmjade und eine Granate.
7. Am 30. v. Mts. im Hause B 5, 8, 1 braunfarbte Dose.
8. Am 30. v. Mts. in der Nähe des Hauses K 2, 9, 1 schwarzer, männlicher Handschuh mit weißer Brust drammen Abzeichen, welchem Fäden auf dem linken Auge.
Auf dessen Lederband steht der Name „Joh. Adam Weiß“.
9. In der Nacht vom 1./2. v. Mts. vor dem Hause A 1, 3, B 3, 4 und D 4, 3, drei Sturmlaternen.
10. Am 5. l. Mts. im Hause C 1, 12, 1 Wasserwaage.
11. Am 5. l. Mts. aus der Bauhütte bei der Concordienkirche, 1 Paar Jagdtiefel (Größe Nr. 43).
12. Am 6. l. Mts. im Hause E 1, 8, 1 schwarzeidener Sonnenschirm mit geradem, gelbem Holzgriff, 1 dunkles, ledernes, blaue-blau gest. Vortommennäse und ein Handschuh über eine silberne Remontouruhr mit silb. Kette.
Am löschdienliche Mitteilungen wird erucht. 17137
Mannheim, den 8. Sept. 1893.
Crimin. Polizei.
Rang.
Volizei-Kommissar.

Bekanntmachung.

Die Errichtung von zwei Radenüberfahrten über den Redar betr. (248) No. 85061. Der Stadtrat Mannheim beschließt, zwei Radenüberfahrten zum Personenverkehr über den Redar zu errichten, die eine etwa 500 m unterhalb der Redarbrücke, die andere etwa 1200 m unterhalb.
Beschreibung und Pläne liegen von Ausgabe dieses Blattes ab 14 Tage lang zur Einsicht etwaiger Bedenklicher auf dem Rathhaus offen und sind etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe an dahier vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verkannt gelten. 17125
Mannheim, 6. September 1893.
Gr. Bezirksamt.
Fehr. Rüd.

Bekanntmachung.

Die Vermählung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betr. (248) No. 85042. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statutes vom 24. Juli 1888 (Ges.-Bl. S. 518), welcher lautet:
„Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets wiederkehrender Weise bewilligt werden an:
1. Witwen etatmäßiger Beamter;
2. solche hinterlassene ledige Söhne etatmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mütter nicht mehr leben;
3. ausnahmsweise auch an Witwen solcher etatmäßiger Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem Staatsdienst entlassen worden sind“
und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges.-Bl. S. 291) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Bewilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, ausschließlich im Laufe des Monats Oktober, und zwar in der Regel bei den Großh. Bezirksämtern, einzureichen sind.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewilligung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich an längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Bewilligung nur mit Vorbehalt der zeitweiligen Wiederruflichkeit erfolgt. 17126
Mannheim, 4. September 1893.
Gr. Bezirksamt.
Fehr. Rüd.

Bekanntmachung.

Herrenlose Güter in den Zellen des Großh. Hauptpostamts hier betr.
In den Zellen I, II und III sowie in den Zellen der Abfertigungsbüroaus VI und IX befinden sich schon seit längerer Zeit die nachstehend verzeichneten Güter, deren Eigentümer unbekannt sind, nämlich:
1. Kiste Brunnbachs gez. 834, 1 Blechdose Speiseöl, ein Saft-Eisfabrikat, 1 Saft-Kümmel, 1 Saft-Kieselerde, 1 Saft-Kartoffelstärke, 2 Saft-Kartoffelstärke, 3 Saft-Gerichte, 6 Stück Bismut, 21 Stück alte gusseiserne Mörtel, ein Schwammrad, ein leeres Faß, sämtlich ohne Beschriftung und Nummer, ein leeres Faß ges. L. G. 1, zwei Faß Mineralwasser, ges. L. G. 2 u. L. G. 3, zwei Saft-Kartoffelmehl ges. P., 1 Kiste Nougat, ges. M. G. 3488 und eine Kiste Gelatinsol, ges. N. W. 100.
Nachdem wir sämtliche vorgenannte Güter in die Zelle II haben verbringen lassen, werden die etwaigen Eigentümer beziehungsweise Disponenten aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 2 Monate anher geltend zu machen, widrigenfalls die Waare zum Gunsten des Großh. Postamts veräußert werden.
Mannheim, 4. September 1893.
Gr. Hauptpostamt.
Kaiser. 17135

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1 Hypothek zu 4 1/2 Proz. und auf 2 Hypothek zu 4 1/2 Proz. und auf 3 Hypothek zu 4 1/2 Proz. Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler, 17135

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstag auf dem Marktplatz G 1 und Freitag auf dem Marktplatz zwischen N 5-6 u. O 5-6 gestattet ist.
Nicht genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.
Mannheim, 6. September 1893.
Stadtrat.
Bräunig. 17053

Öffentliche Instellung.

In Sachen der Firma Hermann Stern & Co. in Mannheim, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Darnstädter in Mannheim gegen Frau C. Groppe aus Mannheim, 3. 31 an unbekanntem Orten abwesend, Beklagte
Forderung betr.
Die Firma Hermann Stern & Co. hier, Kl., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Darnstädter hier, Klagt gegen die Frau C. Groppe, zuletzt in Mannheim wohnhaft, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung aus Waarenkauf vom Jahr 1893 mit dem Antrage, die Beklagte unter Berufung in die Kosten des Rechtsstreits, sowie die des Arrestverfahrens zur Zahlung von 55 M. 24 Pf. nebst 6% Zinsen hieraus vom Klageaufstellungsdatte an zu verurteilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung dieses Rechtsstreits vor das hiesige Bürgermeisterramt als Gemeindegerecht zu dem auf:
Freitag, 20. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr
anderweitigen Termine.
Zum Zwecke der öffentlichen Instellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 17127
Mannheim, 1. September 1893.
Bürgermeisterramt.
Klotz.
Kallenberger.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. September, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5 dahier:
1 große Barthe Südweine, Cognac, Kirchwasser, Krack, Rum, Himbeerat, Cigarren, Cigarretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, ca. 100 Centner Schokolade, Cacao, Thee, sowie Specereimaaren aller Art,
im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. Septbr. 1893.
Eckmann.
Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 17189
Montag, 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr
im Saale des Hauses J 7, 11, (Schulstraße),
ca. 20 Br. Kohlen
und Raden, 2 Uhr im Handelslokale Q 4, 5:
3 Kommoden, 1 Ovalett, 1 Labentische, 1 Waschtisch mit Glasbüchsen, 1 großer Spiegel, 1 Pfeilerkommode, 1 Schifftonier, 1 Nähmaschine, 1 Riederstuhl, 2 Tische, 1 Kleiderkasten und sechs neue Kissen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Kutterer.
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 11. September d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Versteigerungslokale Q 4, 5:
1 Bäckereierichtung bestehend in: 1 eiserne und 1 hölzerne Backmühle, 2 Bierfässer, 1 Teigtischmaschine, 1 Teigwaage, Backblech, Backrührer, Brodbannern, Milchschläger, Eimer, 1 eiserner Ofen mit Rohr, 1 Kohlenkiste, ein Brodbrechen, 1 Labentische, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 2 Bodenwaagen, 1 Decimalwaage, 1 Petroleumapparat, 1 Dampflampe, ferner: 2 Riederstühle, 1 Mahlkornmühle mit Karmorauflage, Spiegel, Regulateure, Schifftoniers, Kommoden, 4 Kanapee, 1 Schreibtisch, ein Secretär, 1 Blüthgarthur, 10 Wirtshausstühle und 10 Stühle, eine Bohrmaschine, 6 Bildbänke, 2 Dutz. Stiefelschäfte und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Hübshenderger.
Gerichtsvollzieher, A 1, 2.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Das diesjährige Ohndgrad von den kirchlichen Wiesen auf den Bemerkungen Schül mit Rohhof, Ebingen, Schmeininge, und Seidenheim mit einer Gesamtlänge von 55 ha 42 ar 16 qm wird am Donnerstag, 14. Septbr. d. J., Morgens 8 Uhr im Gasthaus zum Pfing im Brühl losweise öffentlich versteigert.
Nähere Auskunft erteilen Wiesenaußseher Jünger in Reisk und Wiesenaußseher Schmitt in Reisk.
Mannheim, 4. September 1893.
Evangelische Collectur.
Bach.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. September, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5 dahier:
1 große Barthe Südweine, Cognac, Kirchwasser, Krack, Rum, Himbeerat, Cigarren, Cigarretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, ca. 100 Centner Schokolade, Cacao, Thee, sowie Specereimaaren aller Art,
im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. Septbr. 1893.
Eckmann.
Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 17189
Montag, 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr
im Saale des Hauses J 7, 11, (Schulstraße),
ca. 20 Br. Kohlen
und Raden, 2 Uhr im Handelslokale Q 4, 5:
3 Kommoden, 1 Ovalett, 1 Labentische, 1 Waschtisch mit Glasbüchsen, 1 großer Spiegel, 1 Pfeilerkommode, 1 Schifftonier, 1 Nähmaschine, 1 Riederstuhl, 2 Tische, 1 Kleiderkasten und sechs neue Kissen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Kutterer.
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 11. September d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Versteigerungslokale Q 4, 5:
1 Bäckereierichtung bestehend in: 1 eiserne und 1 hölzerne Backmühle, 2 Bierfässer, 1 Teigtischmaschine, 1 Teigwaage, Backblech, Backrührer, Brodbannern, Milchschläger, Eimer, 1 eiserner Ofen mit Rohr, 1 Kohlenkiste, ein Brodbrechen, 1 Labentische, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 2 Bodenwaagen, 1 Decimalwaage, 1 Petroleumapparat, 1 Dampflampe, ferner: 2 Riederstühle, 1 Mahlkornmühle mit Karmorauflage, Spiegel, Regulateure, Schifftoniers, Kommoden, 4 Kanapee, 1 Schreibtisch, ein Secretär, 1 Blüthgarthur, 10 Wirtshausstühle und 10 Stühle, eine Bohrmaschine, 6 Bildbänke, 2 Dutz. Stiefelschäfte und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Hübshenderger.
Gerichtsvollzieher, A 1, 2.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslokale Q 4, 5
1 Kaffenschrank
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. September 1893.
Teodile, 17210
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Das diesjährige Ohndgrad von den kirchlichen Wiesen auf den Bemerkungen Schül mit Rohhof, Ebingen, Schmeininge, und Seidenheim mit einer Gesamtlänge von 55 ha 42 ar 16 qm wird am Donnerstag, 14. Septbr. d. J., Morgens 8 Uhr im Gasthaus zum Pfing im Brühl losweise öffentlich versteigert.
Nähere Auskunft erteilen Wiesenaußseher Jünger in Reisk und Wiesenaußseher Schmitt in Reisk.
Mannheim, 4. September 1893.
Evangelische Collectur.
Bach.

Krieger-Verein.

Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs

Sonntag, den 10. ds., Abends 7 Uhr

Im Vereinslocal, s. 2, 21, wozu wir die Mitglieder mit Familie zu zahlreicher Beteiligung einladen. Samstag, den 9. ds., Abends 8 Uhr im Ballhaus begeht der hiesige Militär-Verein die Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs und sein Stiftungsfest. Es findet theatrale Aufführung und Festball statt. Unser Verein ist kameradschaftlich zur Teilnahme eingeladen, was wir unsern Mitgliedern hiermit zur Kenntnis bringen. Zur Kaiserparade am 11. ds. können noch einige Anmeldungen (zur Begleitung mit der Fahne) berücksichtigt werden. Näheres bei Schriftführer G 5 4, U 1, 18.

Der Vorstand.

Erster Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- und Sparverein.

Einladung.

Sonntag, den 9. ds., Abends 8 Uhr findet in den Sälen des Badner Hofes unser

25jähriges Stiftungsfest

verbunden mit der Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und nachfolgendem Ball statt, wozu unsere verehel. Mitglieder nebst Familienangehörigen höchst einladet.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Schützengesellschaft.

Sonntag, den 10. Septbr.



Kranzschießen

auf Feld- und Standscheibe. Anfang 2 Uhr.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 10. September findet zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoheit des Großherzogs

Familienabend

im Saale der Biedertafel statt. Anfang 8 Uhr. Wir laden unsere Mitglieder hierdurch ein und bitten um zahlreichsten Besuch. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zur Deckung der Unkosten wird à Person ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. für Mitglieder, für Nichtmitglieder à Person 20 Pfg. erhoben. Die Kinder der Mitglieder unter 16 Jahren frei.

Der Vorstand.

Institut Stammel

(vorm. Joh) C 7, 6.

Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch, den 13. September. 17054

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 10. September 1893.

Trinitatiskirche. Morg. 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Göhrig. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köpfer. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stud. Theol. Proh.

Concordienkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Göhrig. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfarrer Köpfer.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Diaconissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Pfarrer Kest. Montag Abend 7 1/2 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein.

Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Ab. 7 1/2 Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abteilung.

Katholische Gemeinde.

Zesuitenkirche. Sonntag, 10. September. 16. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Zweiter Gottesdienst. 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 7 1/2 Uhr Bruderschaft vom hl. Herzen Mariä.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Predigt und Andacht.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 10. September. 16. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 1/2 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Knaben der 2 letzten Jahre. 7 1/2 Uhr Besp.

Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh. Sonntag Nachm. 7 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt von Herrn Hilfsprediger G. Dorn. Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei Anlaß des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Herrn

Moritz Dinkelspiel

sprechen wir Allen, insbesondere auch den verehrlichen Vereinen Sängerbund und Lehrerergangsverein für deren erhebenden Grabgesang unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, 8. September 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Abteilung: Handelsschule.

Am 14. Sept. beginnt das neue Schuljahr 1893/94 und es können in die bestehenden Unterrichtskurse für: 16115 französisch, englisch, italienisch und spanische Sprache noch Teilnehmer eintreten, wenn sie die entsprechenden Vorkenntnisse besitzen. Lehrprogramm und Unterrichtsbestimmungen sind auf unserm Bureau zu haben. Schriftliche Anmeldungen wollen man bis spätestens 8. Septbr. einreichen. 16115

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Abteilung: Handelsschule. Bei Beginn des neuen Schuljahres 1893/94 am 14. September, eröffnen wir — wenn Beteiligung genügt — neue Anfangskurse für französisch, englisch, italienisch, holländ. u. spanische Sprache, doppelte Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, deutsche Sprache und Korrespondenz, Kalligraphie, Handels- und Wechselrecht, Stenographie u. Volkswirtschaftslehre. Schriftliche Anmeldungen werden bis spätestens 8. Septbr. erbeten. 16114

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Abteilung für Diskussion. Die Discussions-Abende sollen im Laufe des Monats Oktober wieder aufgenommen werden. Diejenigen Mitglieder, welche Reserate zu übernehmen geneigt sind, belieben sich möglichst frühzeitig beim Vorstande des Kaufmännischen Vereins schriftlich anzumelden. 16410 Die Geschäftsleitung.

Casino.

Die Bibliothek ist Samstags von 1 1/2 bis 2 1/2, wieder geöffnet. 17188

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.



Sonntag, den 10. Sept. 1893.

Ausfahrt nach dem Schriesheimer Hof.

Abfahrt 1 1/2 Uhr von der Friedrichsbrücke. 17200

Velociped-Club

Mannheim.



Sonntag, den 10. Sept. 1893

Familienausflug nach Heidelberg, Schlierbach-Jägerhaus.

Abfahrt pr. Hauptbahn Mitt. 2 1/4. Abfahrt pr. Bad Mitt. 1 1/2 Uhr vom Lokal zum Alpenjäger. Um vollständige Beteiligung bittet 17156

Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.

Wir teilen den Mitgliedern hierdurch mit, daß unser Liedherr Rieger den Vereinsmitgliedern seine Schulmaaren mit 20% Zuschlag zum Einkaufspreis liefern will. Mitglieder, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen, können dies, gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte in Firma Rieger & Vog. G. 3, 17. 16037

Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim. Heute Samstag, 9. Septbr., Abds. 7 1/2 Uhr

Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs Friedrich von Baden. Fest-Bankett im Lokal, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höchst einladen. 17220 Der Vorstand.

Stenographische Vereinigung „Stolzenna“

Mannheim. Wir eröffnen nächster Tage einen Kursus der neulitographischen Stenographie und laden hiermit Interessenten ergebenst ein. Das Honorar beträgt incl. Lehrmittel M. 6 und wolle man gefl. Anmeldungen sofort an unsern I. Vorsitzenden Herrn Franz Kolb, U 5, 16 gelangen lassen. 16795 Der Vorstand.

Rieler Bäcklinge

neue Bismarck-Häringe feinst Marin. Häringe russ. Sardinen Braunschwig. Schlachtwurst Gothaer Cervelatwurst Frankfr. Leberwurst Frankfr. Bratwürste

frische Käse

Brie, Camembert, Reuchatel

empfehlen 17218

J. H. Kern, C 2, 11.

frische Frankf. Bratwürste Rieler Bäcklinge frische und harte Cervelatwurst und Salami Cardellen u. Trüffelwurst

Sauerkraut feine Käse Pumpernickel

Herrn. Hauer, O 2, 9.

Ründerger Ochsenmausalat per Pfund 40 Pfg. in Fässchen von 10 Pfd. à M. 3.50, in " " 20 " " 6.50.

Rieler Bäcklinge neue russ. Sardinen Rollmops

st. marinirte Häringe. Mainzer Sauerkraut per Pfd. 15 Pfg. 17216

empfehlen Georg Dietz, Teleph. 559 a/Markt.

Fluß- u. Seefische größte Auswahl. Ph. Gund, P 2, 9. Garantirt reinen

Blüthen-Honig vom Hofgut Riened bei Dallau, lose und in Gläsern à 1/2, 1/4, und 1 Pfd. empfiehlt 17203

Louis Lochert, R 1, 1, am Speisemarkt. Täglich

Süßer Apfelmoff selbst gekeltert, per Schoppen 10 Pfg., per Liter über die Straße 20 Pfg. 15347

J. Förderer, Mittelstr. 61. Selbstgekelterten Süßen Apfelmoff in der 16157

Apfelmühle, H 3, 9. Vellochen-Mildeste Seife Rosen-Honig-garantirt rein und sehr aromatisch, empf. 11592

in Packeten à 3 St. — 40 Pfg. Ludwig & Schütthelm.

Es wird fortwährend zum Waschen u. Bügeln angenommen u. prompt u. billig besorgt. 15324

Wahnhofslag 3, 3 Tr.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Haupt-Verwaltung Magdeburg. Zweigverein Ludwigshafen am Rhein.

Vermögen eine Million Mark, Corporationrechte, staatliche Oberaufsicht. 10.000 Mitglieder in 180 Zweigvereinen und Verwaltungsräten, Krankenkasse, Witwenkasse, Pensionskasse für Alters- und Invalidität, Sterbekasse, Waisenstiftung, Unterstützung in besonderen Nothlagen, Rechtschutz, Rechtsrath, vorzügliche Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art und sonstige für die Sicherstellung der Zukunft der Privat-Beamten berechnete Institutionen. Auskunft ertheilt, Druckfachen vermittelt die Hauptverwaltung zu Magdeburg und in

Ludwigshafen a. Rh.

die Vorstandsmitglieder des Zweigvereins: B. Anshütz, Obermed. Dr. Schleicher, Chemiker, Karl Dammann, Kaufmann, Dr. Dehnde, Handelskammer-Sekretär, Dr. Rembe, prakt. Arzt, sämtliche in Ludwigshafen a. Rh., sowie Betriebsführer Mahu, Chemiker, und Betriebsführer Stolzenwald, Chemiker, beide in Mannheim-Wohlgelegen. 16040

Badner Hof.

Sonntag, 10. September Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs

Öffentlicher Fest-Ball.

Anfang 8 Uhr. 17163 C. Hillebrand Ww.

Deutscher Michel.

Heute Samstag, den 9. September Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden

Grosse Concerte

der Capelle des Großh. Hessischen Feld-Artillerie-Regiments aus Darmstadt. 17215 Von heute Abend 5 Uhr ab kommt ein ausgewähltes, exquisit feines Export-Pagierbier ohne Preiserschöpfung zum Ausverkauf. Delp.

P 2, 10 Stadt Lüd P 2, 10.

Morgen Samstag, 9. u. Sonntag, 10. Sept. Grosse CONCERTE der sehr beliebten Gesellschaft Götz aus Sachsen. Eintritt frei. 17213

Großer Mayerhof.

Sonntag und Sonntag. Concert Clossmann, den 9. u. 10. Sept. 3 Damen, 3 Herren. Sonntag 2 Concerte. Anfang 8 u. 8 Uhr.

Restaurant Rosenstock

N 3, 5. Heute Samstag Abend 5 Uhr Anstich von feinstem

Sperheimer Neuen.

Fortsetzung Sonntag. Zugleich empfehle meine Specialität Abendplatten: Gascnpfeffer, Has à la chasseur, Fasan, Rebhühner etc., wozu einladet 17124

L. Apfel.

Klavier-Vorbildungskursus Preis pro Quartal 15 Mark 17191 (je 2 Stunden in einer Stunde 2 mal wöchentlich)

Kursus für weiter vorgeschrittene Preis pro Quartal 24 Mark (je 2 Stunden in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich). Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen. Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Der Unterzeichnete, Nachfolger des verstorbenen Großh. Gerichtsnotars Herrn Rudmann, behält das Bureau seines Amtsvorgängers 17200

C 1 No. 3.

Mannheim, 8. September 1893. Grossh. Notar Eschbach.

Hoher Feiertage

wegen bleibt mein Geschäft Montag, 11. und Dienstag, 12. September geschlossen. 17080 Emanuel Strauss, Telephon 333. Eierhandlung. F 3, 7.

Neue billige Schulhürzen empfiehlt 16618 J. J. Quilling, D 1, 2.

Schweinsverloojung.

Sonntag, den 10. September, Mittags 3 Uhr wird das aufgefressene Schwein durch Herrn Polizei-Commissär Wittsch auf dem Rheinpark verlost. Jeder Loosebesitzer ist freundlichst eingeladen. 17180 Der Versteher: F. Geber.

Aufgepaßt! Prima Ochsen- und Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg. Oberländer Kalbfleisch " " 50 " empfiehlt 17176 L. Baum, G 5, 5.

Das Hotel Bellevue auf dem Schlossberg Heidelberg

eignet sich für Spätsommer und Herbstanfang in hervorragender Weise als Luftkurort. Höhenlage 224 Meter. Prachtvolle Aussicht in das Neckartal. Herrliche Wald- (Spazier-)Gänge. Pension ersten Ranges mit mäßigen Preisen. 15716

E4,1, Karl Hochtritt, Blumenhalle, E4,1

an Fruchtmarkt

empfiehlt sich in großer Auswahl von

Pflanzen, wie: Palmen (Latania), Phoenix, Corypha, Kentia u. c. c. tabellose Waare. 17207

Sämmtliche Bindereien.

wie: Kränze, Braut-Bouquets, Brautführer-Bouquets, Blumenkörbe, große Auswahl, u. c. c. Alles auf das geschmackvollste ausgeführt.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof-u.

Nationaltheater.

Sonntag,

3. Vorstellung

den 9. Sept. 1893.

im Abonnement A.

Fest-Vorstellung.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. König. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Ouverture „Weihe des Hauses“ von Beethoven.

Hierauf:

Zum ersten Male:

Aus Badens Vorzeit.

Niederländisches Festspiel von Alois Brach.

Regie: der Intendant.

Prolog

gesprochen von Herrn Carl Ernst.

Personen des Festspiels:

Badenia	.....	Herr Wallek.
Eine Knechtin	.....	Frau v. Rothenberg.
Ein Lehmann Christoph I.	.....	Herr Schmalz.
Ein Soldat aus Markgraf Ludwig	.....	Herr Ziesch.
Wilhelm's Herr	.....	Herr Witzels.
Eine Hofdame Karl Wilhelm's	.....	Herr Jacobi.
Ein alter Bauer	.....	Herr Witzels.
Seine Enkelin	.....	Herr Witzels.
Ein Herold	.....	Herr Witzels.

Hier Genien.

1. Bild.

Herold L, der Verräther, nimmt Abschied von seinem Sohne Hermann, dem er die Mark Verona überträgt. (1081.)

Szene: Burg Bähringen.

2. Bild.

Markgräfin Jemengard gründet das Kloster Lichtenthal und löst den Lehnman ihres Gatten, Hermann V., von Baden in das neue Kloster verdrängen. (8. Nov. 1248.)

Szene: Das Kloster Lichtenthal.

3. Bild.

Markgraf Christoph I. erläßt eine neue Gerichtsordnung und hebt die Lehngerichte auf. (1609.)

Szene: Eine Felsenhöhle im Schwarzwald.

4. Bild.

Markgraf Ludwig Wilhelm gen. der Lärkenlouis trifft mit den Feldherren Prinz Eugen von Savoyen u. Herzog Marlborough auf dem Schlachtfeld von Höchstädt zusammen. (13. August 1704.)

Szene: Das Schlachtfeld von Höchstädt.

5. Bild.

Markgraf Karl III. Wilhelm faßt den Entschluß, die Stadt Karlsruhe zu gründen. (1715.)

Szene: Der Hardwald.

6. Bild.

Markgraf Karl Friedrich empfängt nach Aufhebung der Leibeigenschaft Abordnungen aus verschiedenen badiſchen Landesteilen. (1783.)

Szene: Die Festung bei Godesheim.

7. Bild.

Guldigung vor den Büßen des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise von Baden.

Zum Schluß:

Pagliacci.

(Dorffrombianten.)

Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Doncovello. Deutsch von Ludwig Hartmann. (Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.)

Casto, Direktor einer Dorffrombiantentruppe
Hedda, sein Weib
Lonio, Romdbiant
Beppo, Romdbiant
Silvio, ein junger Bauer
Ein Bauer
Landleute beiderlei Geschlechtes, Gassenbuben.

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1885 (Festtag).

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Große Preise.

Sonntag, den 10. September 1893.

3. Vorstellung im Abonnement. B.

Ouverture „Weihe des Hauses“ von Beethoven.

Hierauf:

Aus Badens Vorzeit.

Zum Schluß:

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in 2 Aufzügen.

Anfang 7 Uhr.

Filiale:
Neckarstadttheil
(Mittelstrasse, Alpenhorn)

Mannheim, Breite-Strasse. Johann Schreiber

altrenommiertes Haus und beste Bezugsquelle für **Kaffee und Thee.**

Der grosse Bedarf meiner flott gehenden Filialen, unterstützt durch mein ausgebreitetes Engros-Geschäft, ermöglicht mir schon **jahrelang, durch direktsten Bezug der Spezialartikel Kaffee und Thee**, meine geehrten Kunden preiswerth zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Ich bitte durch Vergleich meiner Kaffee's und Thee's sich auf's Neue überzeugen zu wollen, dass die Firma

Johann Schreiber

preiswerther als jede Konkurrenz liefert.

Roh-Kaffee

per Pfd. 95, 105, 115, 125, 135, 140, 145, 155, 165 Pfg.

Gerösteter Kaffee

per Pfd. 95, 110, 115, 120, 130, 140, 150, 155, 160, 170, 180, 195, 205 Pfg.

Centrale T 1 Nr. 6.

Filiale: Jungbusch, H 8, 39.

Engros-Lager und Brennerei T 1 Nr. 7.

Telephon Nr. 185.

Filiale:
Schwetzingenstrasse Nr. 18b
neben der Fabrik der Firma Heinrich Lanz.

C 1, 9. C 1, 9.
Franz Lauf

H. Dieter'sche Buchhandlg.

Sämmtliche

Schulbücher
in dauerhaftesten Einbänden zu den billigsten Preisen empfiehlt

Franz Lauf
H. Dieter'sche Buchhandlg.
C 1, 9. C 1, 9.

Holländischen

Unterricht ertheilt eine holl. Dame. Diefelbe besorgt auch Uebersetzungen. Offerten unt. Nr. 16752 an die Exped. 18752

Junge Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Hand- und Maschinennähen, Sticken, ebenso im Zuschneiden und Anfertigen von Herrenhemden, Blouzen, Knaben- und Kinderkleider. Es bestehen Vorr- und Nachmittags- Kurse und können Schülerinnen jederzeit eintreten. Näheres Auskunft wird gerne ertheilt von Frau Emilie Witterich, C 8, 1. part., Röhlschule. 16098

Unterrecht

in einfachem und kaufmännischem Rechnen, sowie in einfacher und doppelter Buchführung ertheilt. Fr. Mathes, Kaufmann. G 4, 19, 3. Stoc. 16369

Flavierunterricht

ertheilt gründlich eine Dame mit sehr guter Methode (nach dem Münchener Conferat). 8 Lektionen 6 R. Näheres G 7, 19 1/2, 2 Treppen

französische Sprache

erlernen eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlernen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 16889 an die Expedition.

Zum Nägeln wird angenommen. Damen- und Kinderkleider werden schön und billig besorgt. 16402 L 6, 12, 3. Stoc.

Schießhaus Ludwigshafen a/Rh.

Sonntag, den 10. September, Nachmittag 2 1/2 Uhr

Erstes grosses Hunde-Wettrennen

für Hunde aller Racen und Grössen. Während des Rennens

Grosses Monstre-Concert

der Ludwigshafener Stadt-Kapelle. Es finden acht einzelne Rennen statt, unter anderem Viktuaner-, Hindernis- (Hürden-), Delikat- und Frost-Rennen. Bei genügender Anmeldung von Jagdhunden findet ein eigenes Rennen statt. Ansehnliche Werth- und Ehrenpreise. Alles Nähere besagen die Plakate, welche von Donnerstag ab im Vorverkauf bei den Herren Wih. Kuelius und Jac. Schmitt käuflich zu haben sind. Eintritt 4 Person 30 Pfg. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung ihrer Angehörigen frei. Das Comité.

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Geschäft Montag, den 11. und Dienstag, den 12. d. M. geschlossen.

R. Kaufmann Colonialwaaren- und Delicatessenhandlg. L 12, 7.

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. ds. Mts. bleibt mein Geschäft geschlossen.

J. Lindemann, Gutes Special-Keise-Geschäft, F 2, 7.

Kaisers Kaffee

sollte wegen seiner Güte, reinem Geschmack und lieblichem Aroma in keinem Haushalt fehlen. Geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.85, 2.— und 2.20.

Kaisers Kaffeegeſchäft, Mannheim, H 1 No. 7. Größtes Kaffee-Spezialgeſchäft Deutschlands. Die Bestellungen für Postkollis bitte von heute ab nur an Hermann Kaiser, Biersen zu richten. 17129

B 1, 5. Günstiger Gelegenheitskauf! B 1, 5.

Bei Sortirung des Fabrikagers habe ich große Vorräte Parthiewaaren mit unbedeutenden Mängeln oder Flecken in normalwollenen (System Prof. Dr. Jäger), merino, baumwollenen (Reform-System Dr. Lehmann) Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfen und Socken für Herren, Damen und Kinder um die Hälfte des Fabrikpreises zum Ausverkauf ausgelegt.

Ericottailen, Knabenanzüge und Kinder-Kleidchen in jedem annehmbaren Preis. Eine Parthie Knabenhosen von M. 1.— an. **B 1, 5 F. W. Leichter**, B 1, 5 Strick- und Web-Anstalt. — Tricot-Confection. 16776

Die Süddeutsche Bodencreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.

8874

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt.
Anträge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspector **Julius Goldschmit** in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. **Telephon No. 79.**
Die Beforgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn **Goldschmit** unentgeltlich. **Bankinspector Goldschmit, Ludwigshafen.**

Angebote unter Werth.

- 1 Posten Winter-Orfordflanelle per Meter 29, 45, 55 und 60 Pfg.
 - 1 Posten weiße FloccpiqueS per Meter 48, 55, 65 und 90 Pfg.
 - 1 Posten Reinwollene Flanelle per Meter 90 Pfg., M. 1.30 und 1.80.
 - 1 Posten waschächte Bettcölch per Meter 38 und 60 Pfg.
 - 1 Posten waschächte Schürzenstoffe per Meter 45 und 55 Pfg.
 - 1 Posten bedruckte Glässer Flanelle per Meter 42 und 60 Pfg.
 - 1 Posten dunkle Vorhangstoffe per Meter 22 und 32 Pfg.
 - 1 Posten Tischtücher und Servietten.
 - 1 Posten weiße und creme Engl. Tüll-Vorhänge per Meter 5, 10, 25, 35 und 50 Pfg.
 - 1 Posten Läuferstoffe per Meter 24, 38, 45 und 48 Pfg.
 - 1 Posten Damen-Corsets per Stück M. 1.—, 1.60, 2.—, 3.— und 5 M.
 - 1 Posten schwarze Damen-Tricottailen per Stück 2 und 3 M.
 - 1 Posten weiße Damenhemden per Stück 85, 95 Pfg., M. 1.10, 1.75 und 2.25.
 - 1 Posten weiße und farbige Bieberbetttücher per Stück M. 1.25, 1.75 u. 2.25.
 - 1 Posten Bettuchhalbleinen volle Breite ohne Naht, per Meter 90 Pfg., M. 1.20 und 1.30.
 - 1 Posten Herrnhuter Reinleinen zu Betttücher ohne Naht, per Meter M. 2.—, 2.15 u. 2.25.
- Einzelne Schlaf-Decken, Bett-Vorlagen, Tischdecken und Bettdecken unter Einkaufspreis.
- Damen-, Herren-, Kinder- Normal- und Winterwäsche.** 17140

Täglich Eingang von Neuheiten in Herbst-Damenkleiderstoffen, Blousen, Tailen und Normalwäsche.

P. Guttman,
Mannheim,

S 1, 9. Breitestraße. S 1, 9.



Frish eingetroffen: 1475; zu 85 u. 90 Pfg. per 1/2-Pfd. Packet.
Gebr. Jipperey,
O 6, 8 und 4; T 5, 14.

Handarbeit.

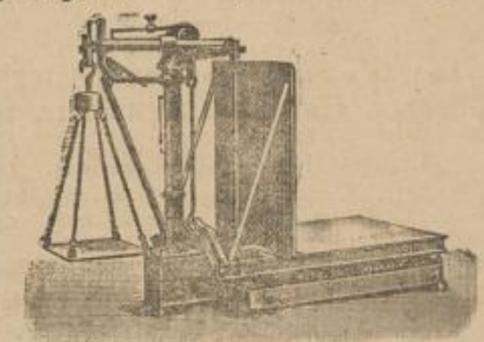
Geschickte Einfüge, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Damen sind. liebes. versch. Aufnahme bei Aug., Ohrl., Zahn-, Hebamme, Weinheim a. B. St. 1. 20, 1146

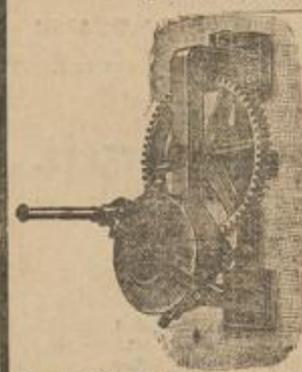
Alle Neuheiten in
Lodenstoffen
für Jagdjoppen, Kaisermäntel, Havelocks etc.
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
G. F. W. Schulze
Tuch- und Buxkin-Engros-Lager 16808
O 2, 10 Kunststrasse O 2, 10.

Synpotherken-Darlehen
in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größerer Geldinstitute
Ernst Weiner, B 5, 11

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagen-Fabrik
T 6, 33/34 Mannheim T 6, 33/34
empfehlen 15003
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten Billetdruckapparat.



Krahnen, Aufzüge und Winden
mit unserer Sicherheitskurbel, D. R.-P. No. 55492 (keine Unfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb
Centrifugal-Pumpen.

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren. Feldschmieden und Schmiedeherde.

Neues Intensiv-Gas-Glühlicht
Patent Dr. Auer
mit
Gasglühlicht-Zünder.
Durch Verwendung von Schlosinger's gesetzlich geschützten Gasglühlicht-Zünder erfolgt durch 16388
alleiniges Oeffnen des Brennerhahnes sofortige Entzündung der Gasglühlichtlampe!
Weitere bedeutende Ersparnis an Gas, Glühkörpern und Cylindern.
Bequeme Handhabung wie beim electr. Lichte.
An allen Gasglühlichtlampen in wenigen Minuten anbringlich. 16388
Wilh. Printz, L 3, 3,
Generalvertreter.
Telephon Nr. 768.

Neuheit ersten Ranges: Trimpstahl weit überlegen durch **Saether's Nesselstahl!**
Das schönste Geschenk für Herren u. Damen einzig in seiner Art.
Haupt-Niederlage **Karl Komes**
N1, 1 Kaufhaus N1, 1. Preiscourante gratis und franco. 12012

Rothe Kreuz-Loose
à 3 Mark.

Hauptgewinne:
50,000 Mark 20,000 Mark
15,000 M. 10,000 M. 5000 M.
3000 Mk., 2 à 2000 Mk., 5 à 1000 Mk.

Baar
Ziehung am 25-27. Oktober.
ohne Abzug auszahbar.
Für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.

17154
ferner die beliebten Frankfurter Pferdeloose à 1 Mark zu beziehen durch die alleinige General-Agentur:
Lud. Müller & Co., Bankgeschäft. 1
in Hamburg, in Nürnberg, in München und Schwertz.